



BETEILIGUNGSBERICHT 2014

Anlass und Rechtsgrundlage

Die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen schreibt vor, dass die Stadt jährlich einen Bericht zu erstellen hat, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern und jährlich fortzuschreiben ist. Dieser Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Der Bericht ist zu diesem Zweck zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist öffentlich hinzuweisen.

Die Gesellschaften, an denen die Stadt Nettetal direkt oder mittelbar mit mehr als 1/3 des Kapitals beteiligt ist, werden nachfolgend ausführlich dargestellt. Eine Gesamtübersicht, aus der auch die unter dieser Quote liegenden Beteiligungen abzulesen sind, befindet sich auf den Seiten 1 und 2. Grundlage der Angaben im Bericht sind die geprüften Jahresabschlüsse der Beteiligungen.

Der Aufbau des Berichtes orientiert sich an der Systematik der gesetzlichen Bestimmungen zum Beteiligungsbericht nach § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung. Dementsprechend enthält der Bericht zunächst eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent. Die Gliederung erfolgt nach den einzelnen Beteiligungen und innerhalb dieser nach den Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung. Neu aufgenommen wurden - soweit verfügbar- einheitliche NKF-Kennzahlen sowie Angaben zum Personalbestand für alle Beteiligungen. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus sind zu den Zahlen des Berichtsjahres jeweils die Werte der drei vorvergangenen Jahre angegeben.

Nettetal, den 17.12.2015

Christian Wagner
Bürgermeister

Norbert Müller
Stadtkämmerer

Inhalt

1.	Grafik Beteiligungen	1
2.	Zusammenfassende Übersicht - Beteiligungen	2
3.	Veränderungen im Berichtsjahr	3
4.	Die Beteiligungen im Einzelnen	4
4.1.	Stadtwerke Nettetal GmbH	
4.1.1.	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	4
4.1.2.	Beteiligungsverhältnisse	4
4.1.3.	Lagebericht der Stadtwerke Nettetal GmbH	5
4.1.4.	Bilanz der Stadtwerke Nettetal GmbH	15
4.1.5.	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Nettetal GmbH	16
4.1.6.	Kennzahlen der Stadtwerke Nettetal GmbH/NKF-Kennzahlen	17
4.1.7.	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	19
4.1.8.	Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	19
4.1.9.	Personalbestand	20
4.2.	Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	
4.2.1.	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	21
4.2.2.	Beteiligungsverhältnisse	21
4.2.3.	Lagebericht der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	22
4.2.4.	Bilanz der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	27
4.2.5.	Gewinn- und Verlustrechnung der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	28
4.2.6.	Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH/NKF-Kennzahlen	29
4.2.7.	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	32
4.2.8.	Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung	32
4.2.9.	Personalbestand	33
4.3.	GS - Gesundheitsservice-GmbH Nettetal	
4.3.1.	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	34
4.3.2.	Beteiligungsverhältnisse	34
4.3.3.	Lagebericht der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal	34
4.3.4.	Bilanz der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal	37
4.3.5.	Gewinn- und Verlustrechnung der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal	38
4.3.6.	Kennzahlen der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal	39

4.3.7.	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	39
4.3.8.	Zusammensetzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung	39
4.3.9.	Personalbestand	39
4.4.	NetteVital GmbH	
4.4.1.	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	40
4.4.2.	Beteiligungsverhältnisse	40
4.4.3	Lagebericht der NetteVital GmbH	40
4.4.4	Bilanz der NetteVital GmbH	43
4.4.5	Gewinn- und Verlustrechnung der NetteVital GmbH	44
4.4.6	Kennzahlen der NetteVital GmbH	44
4.4.7	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	45
4.4.8	Zusammensetzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung	45
4.4.9	Personalbestand	45
4.5	NetteBetrieb	
4.5.1	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	46
4.5.1	Beteiligungsverhältnisse	47
4.5.2	Lagebericht des NetteBetriebs	47
4.5.3	Bilanz des NetteBetriebs	59
4.5.4	Gewinn- und Verlustrechnung des NetteBetriebs	60
4.5.5	Kennzahlen des NetteBetriebs /NKF-Kennzahlen	61
4.5.7	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	63
4.5.8	Zusammensetzung Betriebsausschuss und Betriebsleitung	63
4.5.9	Personalbestand	64
4.6	Baugesellschaft Nettetal AG	
4.6.1	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	65
4.6.2	Beteiligungsverhältnisse	66
4.6.3	Lagebericht der Baugesellschaft Nettetal AG	66
4.6.4	Bilanz der Baugesellschaft Nettetal AG	76
4.6.5	Gewinn- und Verlustrechnung der Baugesellschaft Nettetal AG	77
4.6.6	Kennzahlen der Baugesellschaft Nettetal AG /NKF-Kennzahlen	78
4.6.7	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	79
4.6.8	Zusammensetzung Aufsichtsrat und Vorstand	80
4.6.9	Personalbestand	80

4.7	LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal	
4.7.1	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	81
4.7.2	Beteiligungsverhältnisse	81
4.7.3	Lagebericht der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal	81
4.7.4	Bilanz der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal	83
4.7.5	Gewinn- und Verlustrechnung der LTG Nettetal	84
4.7.6	Kennzahlen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal/ NKF-Kennzahlen	84
4.7.7	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	84
4.7.8	Organe der LTG	84
4.7.9	Personalbestand	84
4.8	NettCom GmbH	
4.8.1	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	85
4.8.2	Beteiligungsverhältnisse	85
4.8.3	Lagebericht	85
4.8.4	Bilanz der NettComGmbH	85
4.8.5	Gewinn- und Verlustrechnung der NettComGmbH	85
4.8.6	Kennzahlen der NettComGmbH	86
4.8.7	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	86
4.8.8	Organe	86
4.8.9	Personalbestand	86
4.9	Kommunale Partner Wasser GmbH	
4.9.1	Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	87
4.9.2	Beteiligungsverhältnisse	87
4.9.3	Lagebericht	87
4.9.4	Bilanz der Kommunale Partner Wasser GmbH	87
4.9.5	Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunale Partner Wasser GmbH	88
4.9.6	Kennzahlen der Kommunale Partner Wasser GmbH	88
4.9.7	Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	88
4.9.8	Organe	88
4.9.9	Personalbestand	88

1. Grafik Beteiligungen



¹:Die Geschäftsführung ist beauftragt, den Austritt aus der KG und die Rückführung des Kommanditanteils voranzutreiben

2. Zusammenfassende Übersicht – Beteiligungen

Name der Beteiligung, Rechtsform	Stammkapital in €	Art der Beteiligung	Anteil Stadt in %	Anteil Stadt in €	Personal Anzahl
NetteBetrieb, eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach EigVO	21.099.277,54	U	100,00	21.099.277,54	114
Stadtwerke Nettetal GmbH	8.300.000,00	U	100,00	8.300.000,00	162
LTG Leitungs- und Tiefbaugesell- schaft Nettetal mbH	255.645,94	M	74,00	189.177,99	18
NettCom GmbH	25.000,00	M	50,00	12.500,00	0
Kommunale Partner Wasser GmbH (gegründet 2012)	90.000,00	M	33,33	30.000,00	5
ReEnergie Niederrhein Biogas Schwalmtal GmbH & Co KG	1.740.000,00	M	8,62	150.000,00	
Südweststrom Kraftwerks GmbH & Co. KG (Austritt beschlossen)	20.030.000,00	M	1,25	245.519,08	
Wasserverbund Niederrhein GmbH	2.310.000,00	M	1,00	23.008,13	
Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	2.050.000,00	U	100,00	2.050.000,00	323 B
GS Gesundheitsservice GmbH	25.000,00	M	100,00	25.000,00	71,07 VK
NetteVital GmbH	25.000,00	M	100,00	25.000,00	18,92 VK
Baugesellschaft Nettetal AG	2.271.414,00	U	80,19	1.821.426,00	17
Verkehrsgesellschaft Kreis Viersen mbH	26.000,00	U	7,12	1.850,00	
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH	12.851.280,00	U	0,58	74.880,00	
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG	8.127.000,00	M	0,32	26.250,00	50

3. Veränderungen im Berichtsjahr 2014

Im Berichtsjahr hat die Stadtwerke Nettetal GmbH zusammen mit der Systemec B.V., Venlo/Niederlande die NettCom GmbH, Nettetal, gegründet. Beide Gesellschafter halten jeweils die Hälfte am Stammkapital von 25 T€. Unternehmenszweck ist der Breitbandausbau im Stadtgebiet Nettetal. Im Übrigen waren Veränderungen im Bestand der Beteiligungen im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

4. Die Beteiligungen im Einzelnen

Die nachfolgende Darstellung der wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Nettetal wurde zur besseren Übersicht auf die Angaben zu unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen größer gleich ein Drittel der Anteile beschränkt.



Stadtwerke **Nettetal**

4.1. Stadtwerke Nettetal GmbH

Die Stadtwerke Nettetal GmbH wurde durch Umwandlung des Eigenbetriebes Stadtwerke Nettetal 1971 nach dem kommunalen Zusammenschluss der bis 1970 selbständigen Städte Kaldenkirchen und Lobberich sowie der Gemeinden Breyell, Hinsbeck und Leuth gegründet. Sie übernahm damit die zum Teil seit 1885 bestehenden Unternehmen und Regiebetriebe der früheren Städte und Gemeinden.

4.1.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsmäßige Aufgabe ist die Ver- und Entsorgung von Privathaushalten, des Handels, des Gewerbes, der Industrie und der öffentlichen Einrichtungen in Bezug auf Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser und Telekommunikation einschließlich Planung, Bau und Betrieb; die Planung, der Bau und der Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, die Errichtung und der Betrieb von Kommunikationsnetzen und -anlagen, und zwar jeweils einschließlich der dazugehörigen Leitungen mit Nebenanlagen und damit verbundenen Straßen- und Tiefbauarbeiten und der Betrieb von Bädern und schließlich die Erbringung von Energiedienstleistungen sowie sonstiger energienaher Dienstleistungen.

Mit diesen Leistungen der althergebrachten und modernen Daseinsvorsorge erfüllt die Gesellschaft den öffentlichen Zweck.

4.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Alleingeschafterin ist die Stadt Nettetal. Die Stadtwerke Nettetal GmbH hält zwar ebenfalls Anteile an der Gesellschaft, ihr steht jedoch weder ein Stimm- noch ein Gewinnrecht zu. Ihre Mitgliedschaftsrechte aus den eigenen Anteilen ruhen.

Das Stammkapital beträgt 8.300.000 €.

Hiervon entfallen auf die Stadt Nettetal 4.817.000 € oder 58,04 %. Der restliche Anteil von 3.483.000 € wird von der Gesellschaft selbst gehalten. Die Gesellschaft ist zu 74 % an der LTG Nettetal mbH (Stammkapital von 255 T€) beteiligt. An der Südweststrom Kraftwerks GmbH & Co. KG, Tübingen wird noch ein Kommanditanteil von rd. 250.000 € gehalten. Die Geschäftsführung ist beauftragt, den Austritt und die Rückforderung des Kommanditanteils voranzutreiben. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an der Wasserverbund Niederrhein GmbH und der ReEnergie Niederrhein Biogas GmbH. Im Berichtsjahr hat die Stadtwerke Nettetal GmbH zusammen mit der Systemec B.V., Venlo/Niederlande die NettCom GmbH, Nettetal, gegründet. Beide Geschafter

halten jeweils die Hälfte am Stammkapital von 25 T€. Unternehmenszweck ist der Breitbandausbau im Stadtgebiet Nettetal.

4.1.3. Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich im Jahresverlauf 2014 leicht beschleunigt, allerdings blieb das Expansionstempo im Vergleich zu früheren Jahren immer noch verhalten. Dabei zeigten die fortgeschrittenen Industrieländer wieder eine stärkere Dynamik, während sich die Entwicklung in den Schwellenländern aufgrund struktureller Probleme sowie finanzieller und makroökonomischer Ungleichgewichte etwas abflachte. Das Wachstum des Welthandels fiel geringer aus als erwartet. Dies hat mit dazu beigetragen, dass die europäische Wirtschaft nur recht zögerlich auf einen Wachstumspfad zurückfand. Immerhin ist 2014 das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum real um 0,9 % gestiegen, nachdem es in den beiden Vorjahren jeweils einen Rückgang gegeben hatte. In der EU insgesamt belief sich der BIP-Anstieg 2014 auf 1,3 %.

Die deutsche Wirtschaft schloss das Jahr 2014 mit einem preisbereinigten Zuwachs ihrer Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,6 % ab, trotz einer Schwächephase in den beiden mittleren Quartalen des Jahres. 2013 hatte das Wirtschaftswachstum gemäß der inzwischen erfolgten Revision der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung durch das Statistische Bundesamt nur 0,1 % betragen. Gestützt wurde die Konjunktur in Deutschland im letzten Jahr erneut durch den privaten Konsum, der um 1,1 % zunahm und damit wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leistete. Positiv wirkte sich hierbei der fortgesetzte Aufschwung am Arbeitsmarkt aus; die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahresdurchschnitt noch einmal um ca. 360.000 bzw. 0,8 % an. Anders als im Jahr zuvor wurden 2014 auch die Anlageinvestitionen ausgeweitet. Der Zuwachs von 3,3 % ist allerdings angesichts der schwachen Investitionsentwicklung in den Vorjahren als eher enttäuschend einzustufen. Nach wie vor agierten die Unternehmen vorsichtig, nicht zuletzt angesichts der anhaltenden geopolitischen Spannungen. Von den Außenhandelsaktivitäten gingen im letzten Jahr wieder leichte Wachstumsimpulse aus, da die Exporte (+3,8 %) stärker anstiegen als die Importe (+3,5 %). Die deutschen Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2014 um 0,9 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2013. Damit war die Jahresteuersatzrate bereits zum dritten Mal hintereinander rückläufig. Der niedrige Preisanstieg 2014 ist vor allem auf sinkende Energiepreise zurückzuführen. So verbilligte sich beispielsweise Haushaltsenergie um 0,9 %, wobei Preiserhöhungen beim Strom durch sinkende Preise bei Gas und leichtem Heizöl überkompensiert wurden.

Die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens ist 2014 – mit einem realen Plus von 1,3 % erneut weniger stark gewachsen als die deutsche Volkswirtschaft insgesamt. Einem kräftigen Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Dienstleistungssektor (+1,9 %) stand hier ein Rückgang im Produzierenden Gewerbe (- 0,5 %) gegenüber. Immer noch erwirtschaften allerdings die nordrhein-westfälischen Erwerbstätigen im Durchschnitt ein höheres Pro-Kopf-BIP als die Erwerbstätigen im gesamten Bundesgebiet.

Der Energieverbrauch in Deutschland belief sich 2014 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) auf rund 446 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Er hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um fast 5 % verringert und fiel auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Entscheidend für den Rückgang war die relativ milde Witterung; 2014 war für Deutschland das wärmste Jahr seit Beginn regelmäßiger Messungen im Jahr 1881. Allerdings hätte nach AGEN-Berechnungen der Energieverbrauch auch bei „normalen“ Temperaturverhältnissen um gut 1 % unter dem Niveau des Vorjahres gelegen – ungeachtet des wieder anziehenden Wirtschaftswachstums. Daraus folgt, dass sich 2014 die gesamtwirtschaftliche Energieproduktivität merklich erhöht hat: gemessen an den Ursprungswerten um nahezu 7 % und bereinigt um den Einfluss der überdurchschnittlich hohen Temperaturen um immerhin noch fast 3 %.

Bei allen Energieträgern kam es 2014 zu Verbrauchsrückgängen, mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien, die allerdings auch nur ein sehr moderates Plus von 0,5 % verzeichneten. Am stärksten war der Rückgang beim Erdgas 2014 mit fast -13 %; hier wirkte sich die milde Witterung besonders dämpfend auf die Nachfrage aus. Überdurchschnittlich gesunken ist auch der Verbrauch an Steinkohle (-8 %). Bei Braunkohle (-3,5 %) und Mineralöl (-1,5 %) waren die Einbußen weniger ausgeprägt. Der Beitrag der Kernenergie verminderte sich nur marginal. Angesichts dieser unterschiedlichen Entwicklungen hat sich die Struktur des Energieverbrauchs aktuell leicht verschoben. Erdgas war 2014 nur noch mit 20,5 % (2013: 22,3 %) am gesamten Verbrauch beteiligt. Die Erneuerbaren Energien konnten dagegen erneut zulegen und gelangen nun allmählich in eine ähnliche Größenordnung wie Stein- und Braunkohle. Ihr Anteil stieg 2014 um mehr als einen halben Prozentpunkt auf nunmehr gut 11 %. Auch Mineralöl hat - vorübergehend – seinen Anteil ausgebaut und stand mit 35 % weiterhin mit großem Abstand an der Spitze aller Energieträger.

Die im Jahr 2014 rückläufige Nachfrage nach Energie spiegelt sich auch in einem Rückgang des Bruttostromverbrauchs wider. Er sank nach AGEN-Angaben um 3,5 % auf rund 579 Mrd. kWh und lag damit in etwa auf dem Niveau des Jahres 2000. Entscheidend für diesen deutlich geringeren Verbrauch im zurückliegenden Jahr war eine höhere Effizienz beim Stromeinsatz. Die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Einheit Bruttostromverbrauch) nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % zu. Dies ist ein Wert, der weit über dem langfristigen Durchschnitt liegt: So betrug etwa im Zeitraum 1990 bis 2014 der durchschnittliche Produktivitätszuwachs 1,2 %. Die Preise für Strom erhöhten sich im letzten Jahr nur sehr moderat. Industriekunden mussten durchschnittlich 1 % mehr bezahlen. Um ebenfalls 1 % verteuerte sich der Strombezug für private Haushalte. Verantwortlich für den

Preisanstieg war allein die neuerliche Erhöhung von Steuern, Abgaben und Umlagen. Deren Anteil am Strompreis hat bei den privaten Haushalten auf 52 % zugenommen; gegenüber 1998 hat er sich damit nahezu vervierfacht. Im laufenden Jahr sinkt dieser Posten erstmals seit vielen Jahren, allerdings nur geringfügig.

Entwicklung der Stadtwerke Nettetal GmbH

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist ein rein kommunales Dienstleistungsunternehmen, dessen Hauptaufgabe in der zuverlässigen, wirtschaftlichen und ökologischen Versorgung der Stadt Nettetal mit Strom, Erdgas und Trinkwasser besteht. Zudem betreibt die Gesellschaft die öffentliche Straßenbeleuchtung und das örtliche Hallenbad „NetteBad“ mit angeschlossener Wellness- und Saunalandschaft „Finlantis“. Weitere Aufgaben sind die Lieferung von Trinkwasser an die Gemeinde Wachtendonk und die Erbringung von Dienstleistungen für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung NetteBetrieb der Stadt Nettetal. Das Unternehmen ist an der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH (mit 74 %) und an der NettCom GmbH, Nettetal (mit 50 %) beteiligt.

Eine weitere Beteiligung besteht an der Kommunale Partner Wasser GmbH, Grefrath.

Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Stadtwerke Nettetal ihre Marktposition in der Energie- und Wasserversorgung im Gebiet der Stadt Nettetal aber auch außerhalb weiterhin behaupten. Die Versorgungsleistungen zeichnen sich durch ein konkurrenzfähiges Preis–Leistungsverhältnis aus. Die größte Stärke des Unternehmens ist die Nähe zum Kunden, die mit zusätzlichen Dienstleistungsangeboten wie persönlicher Beratung, 24-h-Stunden-Erreichbarkeit bei Störungen, Energieberatung, Kundenmagazin und Internetangebot ständig optimiert wird. Neben den neuen Tarifprodukten einfach Fair! NetteStrom und einfach sicher! NetteGas führen die Gesellschaft für die Bestandskunden die im Jahr 2012 aufgebaute Treueaktion „Energie-Euro“ zusammen mit verschiedenen Einzelhändlern und Gastronomiebetrieben der Region fort. Die Organisation und Kampagne übernehmen die Stadtwerke Nettetal. Den gesamten Einkaufsvorteil tragen die Geschäftsleute, die sich an der Aktion beteiligen.

Unter dem Motto „Energiesparen und Klima schützen leicht gemacht“ bieten die Stadtwerke Nettetal ihren Kunden einen neuen Online-Service. Im Grünsparsshop findet der Kunde eine große Auswahl an praktischen und innovativen Produkten. Kunden der Stadtwerke Nettetal erhalten auf saisonal wechselnde Artikel einen Rabatt von zehn Prozent.

Umsatz

Das Stromaufkommen 2014 incl. Netznutzung (Durchleitung) bleibt mit 223 Mio. kWh annähernd konstant. Die Erlöse aus Stromverkauf (ohne Stromsteuer) und

Durchleitung steigen gegenüber 2013 um rund 1,3 Mio. € auf 33,0 Mio. €. In den Erlösen sind die EEG- und KWK-Umsätze enthalten.

Der Gasabsatz incl. Wärme und Durchleitung beträgt 270 Mio. kWh (Vorjahr: 328 Mio. kWh).

Die Erlöse aus Gasverkauf (ohne Erdgassteuer) und Netznutzung sinken gegenüber dem Vorjahr demensprechend auf 11,2 Mio. €.

in der Wasserversorgung bleibt die Absatzmenge mit 2.138 Tm³ weiterhin nahezu unverändert (Vorjahr: 2.165 Tm³). Gleiches gilt für die Erlöse aus dem Wasserverkauf. Diese liegen in 2014 bei 4,27 Mio. €.

Beschaffung

Der Strom- und Gasbezug erfolgt im Rahmen der strukturierten Beschaffung über verschiedene Lieferanten. Die Beschaffungsaktionen erfolgen im „Back to Back“-Verfahren für Industriekunden sowie im Zuge einzelner Tranchen für Haushalt- und Gewerbekunden.

Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Die Substanz eines Versorgungsunternehmens ist aus Gründen der Versorgungssicherheit zu erhalten. Um der hohen Anlagenintensität gerecht zu werden, wurden im Jahre 2014 Investitionen von 4,02 Mio. € realisiert.

Investitionen 2014	Mio. €
Stromversorgung	1,29
Gasversorgung	0,40
Wasserversorgung	0,26
Gemeinsame Anlagen	0,24
Hallenbad	0,03
Im Bau befindliche Anlagen	1,42
Sonstiges	0,02
Insgesamt *	3,66

*) 4,02 Mio. € Zugänge abzüglich abgesetzte Zuschüsse 0,36 Mio. €.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus dem laufenden Cashflow.

Darüber hinaus wurde ein Darlehen über 2,0 Mio. € aufgenommen, welches in erster Linie der Darlehenstilgung dient.

Personal- und Sozialbereich

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen des TV-V. Gleiches gilt auch für die Altersversorgung. Die Stadtwerke Nettetal sind diesbezüglich Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die Stadtwerke Nettetal setzen auf regelmäßige Aus- und Weiterbildung, um mit qualifiziertem Personal den Anforderungen des sich wandelnden Energiemarktes gerecht zu werden. Am 31.12.2014 befinden sich neun junge Menschen in der Ausbildung bei der Stadtwerke Nettetal GmbH. Die Ausbildungsquote beträgt 5,3 %.

Für die Gewährleistung der Arbeitssicherheit gibt es eine Sicherheitsfachkraft, die u. a. regelmäßige Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert. Den Vorgaben der Berufsgenossenschaft wird voll entsprochen.

Umweltschutz

Die Stadtwerke Nettetal GmbH hat Mitarbeiter zu Gewässerschutzbeauftragten, Betriebsbeauftragten für Gefahrgut sowie für Asbest benannt. Diese tragen durch ständige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, das Umweltbewusstsein im Unternehmen zu schärfen. Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt. Durch entsprechende Vertragsgestaltung werden die für die Stadtwerke Nettetal GmbH tätigen Unternehmen ebenfalls zur Einhaltung der maßgeblichen Umweltauflagen verpflichtet. Erhöhten Umweltrisiken sind die Stadtwerke Nettetal nicht ausgesetzt.

Den Stadtwerken Nettetal ist es ein Anliegen, das Umweltbewusstsein in der Region zu stärken. Deshalb engagiert sich das Unternehmen in verschiedenen lokalen Bildungsprojekten, Initiativen und Kooperationen, die die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung Erneuerbarer Energien erschließen und fördern. Nach dem Erfolg des umweltpädagogischen Unterrichts an Nettetalen Grundschulen bieten die Stadtwerke Nettetal das Projekt seit 2011 auch weiterführenden Schulen an. Den zweistündigen Unterricht führen die Stadtwerke Nettetal kostenfrei und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelt-Aktion (DUA) e.V. an allen Schulen in Nettetal durch.

Naturwissenschaften hautnah erleben auch die Gymnasiasten, die im Rahmen der Schülerakademie am Projektkurs der Stadtwerke Nettetal teilnehmen. Mit einem praxisorientierten Unterricht zum Thema Hydrogeologie, der Wissenschaft vom Wasser in der Erdkruste, führt der örtliche Energie- und Wasserversorger die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenjahrgänge des Werner-Jaeger-Gymnasiums an naturwissenschaftliche Berufe heran. Der praktische Teil des Seminars findet auf dem

Gelände des Wasserwerks Lobberich statt. Finanziert und umgesetzt wird der Lehrgang von den Stadtwerken Nettetal.

Tätigkeitsabschlüsse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG. Aufgrund der Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist von der Gesellschaft im Lagebericht auf ihre Tätigkeitsabschlüsse einzugehen. Es ergeben sich folgende Unternehmenstätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 und 7 EnWG:

- * Elektrizitätsverteilung
- * Gasverteilung
- * Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- * Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- * Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Berichterstattung der Gesellschaft werden die Posten des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den vorgenannten Unternehmenstätigkeiten direkt oder durch geeignete Schlüsselungen zugeordnet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Stadtwerke Nettetal GmbH stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	39,9	40,2
Finanzanlagen	0,3	0,3
Insgesamt	40,2	40,5

Langfristiges Kapital	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Eigenkapital	13,5	13,9
Empfangene Ertragszuschüsse	0,4	0,6
Darlehen	22,0	23,6
sonstige	1,8	1,9
Insgesamt	37,7	40,0
Differenz	-2,5	-0,5

2014 wurden Darlehen mit rund 1,8 Mio. € getilgt. Demgegenüber steht eine Darlehens-Neuaufnahme von 2,0 Mio. €. im Geschäftsjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital annähernd gedeckt.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 12,5 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €). Ausgehend von der Bilanzsumme von 57,0 Mio. € sinkt der prozentuale Anteil des Eigenkapitals von 22,4 % auf 22,0 %.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 10.091 T€. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit sichergestellt.

Ertragslage

Die Gesellschaft konnte 2014 einen Jahresüberschuss von 1,2 Mio. € erwirtschaften und blickt damit auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Dies erlaubt neben der Zahlung der vollen Konzessionsabgabe an die Stadt Nettetal auch die Ausschüttung eines angemessenen Gewinns.

Den Umsatzerlösen, Finanzerträgen und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 53,0 Mio. € stehen Gesamtaufwendungen von 5.127 Mio. € gegenüber. Damit ergibt sich ein Geschäftsergebnis vor Steuern von 1,8 Mio. €. Nach Abzug der Unternehmenssteuern von 0,6 Mio. € liegt das Geschäftsergebnis rund 0,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Unterschiedliche handelsrechtliche und steuerrechtliche Wertansätze sowie einmalige und temporäre Hinzurechnungen und Kürzungen führen im Geschäftsjahr zur Aufstockung aktiver latenter Steuern um 87 T€.

Risikomanagement

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat in § 91 Abs. 2 AktG die Pflicht des Vorstandes zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems konkretisiert. Ziel und Zweck der Regelung ist es, Entwicklungen, die die Unternehmensziele und/oder den Fortbestand des Unternehmens gefährden, möglichst frühzeitig zu erkennen, damit rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die einer solchen Entwicklung entgegensteuern.

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Nettetal stellt sicher, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet werden und die Ergebnisse an die zuständigen Entscheidungsträger bis hin zur Geschäftsführung weitergeleitet werden.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch ein Beteiligungscontrolling, welches eine Steuerung und Überwachung der beiden Tochtergesellschaften ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Versorgungsdienstleister stehen die Stadtwerke Nettetal im Wettbewerb zu anderen Energieversorgern.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte beobachtet werden, dass die Wettbewerbsintensität in diesem Marktsegment weiter zugenommen hat. Das Unternehmen stellt sich den damit verbundenen Anforderungen bewusst. Als örtlicher Versorger werden die größte Chance und der wichtigste Wettbewerbsvorteil in der Nähe zu den Kunden gesehen. So zählen die bedarfsgerechte Belieferung und intensive Betreuung der Kunden zu den Grundpfeilern der Unternehmenspolitik. Dem Risiko der Kundenabwanderung begegnet das Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen sowie Anreizen bspw. in Form von Treueboni, Preisgarantien und Energieeinsparprämien. Im Frühjahr 2014 haben die Stadtwerke Nettetal ihr zweites Kundenforum durchgeführt. Thema war: „Wie wird die Region zum Vorreiter in Energieeffizienz“. Die Anregungen der Kunden werden in den nächsten Jahren die Ausrichtung der Stadtwerke Nettetal beeinflussen.. Um die Bestandskunden weiter an das Unternehmen zu binden, wird die im September 2012 gestartete „Energie-Euro“-Treueaktion mit einer Neuauflage und einem erweiterten Angebot fortgesetzt.

Der Energieeinkauf wird durch schwankende Kurse auf den Beschaffungsmärkten beeinflusst. Zur Risikominimierung erfolgt die Energiebeschaffung zum einen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, zum anderen im so genannten „Back-to-Back“-Verfahren in enger Abstimmung mit den Kunden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die teilweise tranchenbezogene Beschaffung zu Zeitpunkten erfolgt, die im Nachhinein betrachtet nicht preis- und mengenoptimal sind

Die Stadtwerke Nettetal unterliegen als Netzbetreiber sowohl den regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur als auch denen der Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW). Die Bundesnetzagentur hat bisher verschiedene Festlegungen getroffen, die unter anderem verbindliche Datenformate und einzuhaltende Bearbeitungsfristen in der Kommunikation mit den Marktteilnehmern (Drittlieferanten, Bilanzkreisnetzbetreiber usw.) vorschreiben (GPKE, GeliGas, MaBis). Weitere Festlegungen (z. B. zu Wechselprozessen im Messwesen (WIM)) sind für die neu entstandenen Marktrollen „Messstellenbetreiber“ bzw. „Messdienstleister“ hinzugekommen. Aus diesen Festlegungen und den Vorgaben der Bundesnetzagentur zum Unbundling sowie aus den größer werdenden Anforderungen an die Datenaustauschqualität und die Integration von Prozessen im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen resultiert auch künftig ein steigender Bedarf an Informationstechnologie, so dass in diesem Bereich unverändert mit einem erheblichen Investitions- und Beratungsbedarf zu rechnen ist.

Seit dem 01.01.2009 wird die zulässige Höhe der Netzentgelte im Strom- und Gasbereich dadurch begrenzt, dass jedem Netzbetreiber seitens der Regulierungsbehörden eine bestimmte Erlösobergrenze vorgegeben wird. Einen höheren Betrag darf der Netzbetreiber nicht vereinnahmen. Die Erlösobergrenze gilt für die Dauer einer Regulierungsperiode (fünf Jahre im Gas und bei Strom) und wird durch bestimmte Effizienzvorgaben abgeschmolzen (Anreizregulierung).

Hieraus resultieren Chancen und Risiken; der Netzbetreiber erhält einerseits in gewissem Maße Planungssicherheit, da er sich auf den Verlauf der Erlösobergrenze mit seinem Investitionsverhalten einstellen kann, andererseits führen aber die Vorgaben der Anreizregulierungsverordnung dazu, dass nur bestimmte Investitionen bzw. Aufwendungen in der Erlösobergrenzenbestimmung anerkannt werden. Diesen Anforderungen wird vor allem mit einer genauen Analyse und Steuerung der Kosten begegnet.

Für die Tochtergesellschaften sind die Chancen und Risiken bekannt. Die LTG mbH ist seit Jahren im Markt aktiv und hat eine konstante und ertragreiche Unternehmensentwicklung. Für die Beteiligung NettCom GmbH werden Chancen gesehen, durch die Breitband-Erschließung des Stadtgebiets Nettetal den Bürgern und Unternehmen einen attraktiven Wohn- und Standort zu bieten. Indirekt profitieren dadurch auch die Stadtwerke. Gleichwohl steht die Gesellschaft mit dem Produkt Breitband in Konkurrenz zu anderen privaten Anbietern. Dadurch können die Erfolgsaussichten der NettCom GmbH geschmälert werden.

Weitere wesentliche Risiken, insbesondere solche der Bestandsgefährdung, sind derzeit für die Geschäftsführung nicht erkennbar.

Prognosebericht

Unternehmensziel ist es, die regionale Marktführerschaft zu behaupten und die Rolle als zuverlässiger, wirtschaftlicher und ökologischer Versorger weiter auszubauen. Zudem wird die Gesellschaft zusammen mit Kunden und Partnern eine aktive Rolle bei

der Gestaltung der Energiewende in der Region einnehmen. Regionale Industriebetriebe mit energie- und wärmeintensiver Produktion werden beraten und bei Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt.

In den beiden kommenden Geschäftsjahren werden ähnlich hohe Jahresüberschüsse wie bisher erwartet. Andere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4.1.4 Bilanz der Stadtwerke Nettetal GmbH zum 31.12.2014

Aktivseite	2014 €	2013 T€	2012 T€	2011 T€	Passivseite	2014 €	2013 T€	2012 T€	2011 T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	4.817.000,00	4.817	4.817	4.817
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	251.587,00	269	241	270	minus eigene Anteile	-3.483.000,00	- 3.483	- 3.483	- 3.483
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklage	1.884.623,45	1.885	1.885	1.885
1. Grundstücke und Bauten	10.123.724,64	10.232	9.777	10.081	III. Gewinnrücklagen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.177.519,41	8.199	8.486	8.882	1. Rücklage für eigene Anteile	3.483.000,00	3.483	3.483	3.483
3. Verteilungsanlagen	19.906.389,05	19.935	20.127	21.239	2. Andere Gewinnrücklage	200.000,00	200	200	0
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	632.796,00	618	682	793	IV. Bilanzgewinn	2.161.174,18	2.346	1.661	1.820
5. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen i. Bau	812.313,33	909	747	448		12.545.797,63	12.730	12.046	12.004
	39.652.742,43	39.892	39.820	41.443	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen – empfangene Ertragszuschüsse	1.335.069,00	1.738	2.166	2.620
III. Finanzanlagen					C. Rückstellungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	177.822,97	178	0	13	1. Pensionsrückstellungen	257.619,00	259	263	0
2. Beteiligungen	65.508,13	66	456	546	2. Steuerrückstellungen	524.704,00	525	3	154
3. Ausleihungen an Beteiligungen	0,00	4	15	15	3. Sonstige Rückstellungen	4.778.538,25	4.413	4.329	2.720
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.096,30	2	2	2		5.560.861,25	5.198	4.596	2.873
5. Sonstige Ausleihungen	84.194,44	92	111	131	D. Verbindlichkeiten				
	329.621,84	341	584	707	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut.	9.457.243,50	10.518	13.145	18.042
B. Umlaufvermögen					2. Erhaltene Anzahlungen	9.010,84	35.182	89	37
I. Vorräte					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	2.789.002,82	4.448	1.818	2.660
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	743.705,29	778	840	699	4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	16.596.518,00	15.178	14.862	9.348
2. Waren	0,00	952	0	0	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	24	0	2.544
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.688,44	32	4	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.760.281,35	6.972	7.211	4.268	7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.271.745,94	6.585	6.263	7.585
2. Forderungen gegen verbundene Untern.	6.091,39	3	0	13		37.163.209,54	36.820	36.182	37.684
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	484.254,71	401	446	1.129	E. Rechnungsabgrenzungsposten	76.514,89	67	53	45
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1	3	6	F. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	332.510,00	331	304	117
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.381.992,54	3.307	1.794	2.814					
III. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstitut.	8.343.668,96	2.995	3.796	3.538					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1	0	0					
D. Aktive latente Steuern	1.060.016,80	973	611	458					
	57.013.962,31	56.885	55.347	55.343		57.013.962,31	56.885	55.347	55.343

4.1.5. Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr	2014	2013	2012	2011
	in €	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	56.205.271,64	57.660	54.617	53.565
abzgl. Strom – und Erdgassteuer	4.342.458,30	4.556	4.549	4.536
Umsatzerlöse (nach Strom- u. Erdgassteuer)	51.962.813,34	53.104	50.068	49.028
2. Aktivierte Eigenleistungen	270.973,22	236	192	233
3. Sonstige betriebliche Erträge	679.856,88	987	640	985
4. Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.338.771,68	32.087	29.456	28.482
sowie für bezogene Leistungen	2.512.722,41	2.128	1.872	2.350
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.896.604,65	5.639	5.644	5.530
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>1.631.551,43</u>	<u>1.554</u>	<u>1.835</u>	<u>1.556</u>
	7.528.156,08	7.193	7.479	7.086
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.796.288,68	3.795	3.933	4.071
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	2.166.414,70	2.401	2.593	2.571
b) Sonstige	<u>2.405.858,85</u>	<u>2.670</u>	<u>2.170</u>	<u>2.140</u>
	4.571.273,55	5.071	4.763	4.711
8. Erträge aus Beteiligungen	2.500,00	15	3	3
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	47.292,54	49	2	2
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.000,74	46	42	45
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	158	121	16
12. Zinsen u.ä. Aufwendungen	1.289.603,47	1.249	1.436	1.415
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.975.620,85	2.758	1.884	2.165
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	634.442,04	864	539	702
15. Sonstige Steuern	153.070,43	159	142	128
16. Jahresüberschuss	1.188.108,38	1.735	1.203	1.335
17. Vorabausschüttung/Gewinnvortrag	973.065,80	611	458	484
18. Bilanzgewinn	<u>2.161.174,18</u>	<u>2.346</u>	<u>1.661</u>	<u>1.819</u>

4.1.6. Kennzahlen und Leistungsdaten der Stadtwerke Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	Mio.€	57,01	56,89	55,35	55,34
Abschreibungsquote	%	2,7	2,7	2,9	3,0
Nettoinvestitionen (o. Finanzanl. und o. immat. Wirtschaftsgüter)	T€	3.544	4.029	2.310	3.430
Liquidität 1. Grades (fl.Mittel/kurzfr.Darlehensverbindlichkeiten)	%	207,2	143,4	116,5	67,0
Eigenkapitalrentabilität	%	9,7	14,0	10,1	11,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	8,6	10,1	8,6	10,4
Jahresüberschuss/Gewinn	T€	1.188	1.735	1.203	1.335
Umsatzerlöse	Mio.€	51,96	53,10	50,07	49,03
Investitionen	Mio.€	3,66	4,17	2,40	3,64
Anschaffungswerte	Mio.€	146,15	143,15	140,11	138,31
Restbuchwerte	Mio.€	40,23	40,50	40,65	42,42
Verschuldungsgrad	%	97	108	116	139
Stromverkauf	Mio. kWh	223	222	221	218
Kabelnetz	km	713	707	705	696
Freileitungsnetz	km	105	109	114	117
Gasverkauf	Mio. kWh	270	328	294	272
Rohrnetz	km	212	208	206	206
Wasserverkauf	m³	2.138.264	2.165.316	2.119.961	2.131.000
Wasserzähler	Stück	12.213	12.217	12.162	12.091

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$(\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	104,7
Eigenkapitalquote 1 in %	$\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	22,0
Eigenkapitalquote 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	24,1
Drittfinanzierungsquote in %	$(\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100) / \text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}$	35,2
Investitionsquote in %	$(\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100) / (\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen})$	94,0
Abschreibungsintensität in %	$(\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100) / \text{ordentliche Aufwendungen}$	7,5
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100 / \text{Anlagevermögen}$	63,7
Dynamischer Verschuldungsgrad In Jahren	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Finanzrechnung	4,3
Liquidität 2. Grades in %	$((\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100) / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten}$	105,9
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} / \text{Bilanzsumme}) \cdot 100$	26,5
Zinslastquote in %	$(\text{Finanzaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}) \cdot 100$	2,6
Personalintensität in %	$(\text{Personalaufwendungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	11,7
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$(\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	67,0

4.1.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Stadtwerke Nettetal GmbH führt aufgrund des jeweiligen Gesellschafterbeschlusses den Gewinn an die Stadt Nettetal ab.

Daneben trägt der steuerliche Querverbund des Blockheizkraftwerkes mit dem NetteBad dazu bei, dass der Verlust aus dem Bäderbetrieb steuerlich wirksam werden kann.

Im Rahmen des bestehenden Konzessionsvertrages wurden 2014 an die Stadt Nettetal 2,1 Mio. € Konzessionsabgaben gezahlt. Nicht zu vernachlässigen ist an dieser Stelle der Beitrag zum lokalen Beschäftigungsmarkt.

4.1.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organe der Stadtwerke Nettetal GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand im Berichtsjahr (01.01. – 23.10.2014) aus folgenden Mitgliedern:

Günter Werner, Vorsitzender u. Stadtverordneter
Dieter Cox, Arbeitnehmervertreter
Wilfried Dellen, Consultant
Renate Dyck, Stadtverordnete
Guido Gahlings, Stadtverordneter
Hermann-Josef Kennemann, Arbeitnehmervertreter
Arno Melchert, Stadtverordneter
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO NRW
Stefan Neumann, Arbeitnehmervertreter
Hans Overhage, Stadtverordneter
Willi Pollmanns, Stadtverordneter
Heinz-Robert Reiners, Stadtverordneter
Hubert Schröder, Stadtverordneter
Hajo Siemes, Stadtverordneter
Christian Stein, Stadtverordneter
Christa Terporten, Stadtverordnete
Hans-Willy Troost, stellvertretender Vorsitzender, Stadtverordneter
Axel Witzke, Stadtverordneter
Thomas Zündel, Stadtverordneter

Zusammensetzung des Aufsichtsrates ab 24.10.2014:

Ingo Heymann, Fachanwalt für Familienrecht und Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Stadtverordneter, Vorsitzender
Dieter Cox, Betriebswirt, Arbeitnehmervertreter
Renate Dyck, Geschäftsführerin, Stadtverordnete
Fred Heyer, Diplom-Kaufmann, Stadtverordneter

Helma Josten, Mediengestalterin, Stadtverordnete
Hermann-Josef Kennemann, Diplom-Betriebswirt,
Arbeitnehmervertreter
Franz-Lothar Kronauer, Rentner, Stadtverordneter
Ralf Lehnen, Tischlermeister, Stadtverordneter
Arno Melchert, Finanzbeamter, Stadtverordneter
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO NRW
Stefan Neumann, Technischer Angestellter, Arbeitnehmervertreter
Heinrich Ophoves, Agraringenieur, Stadtverordneter
Hans Overhage, Kaufmann, Stadtverordneter
Willi Pollmanns, Heimleiter i.R., Stadtverordneter
Hubert Schröder, Immobilienkaufmann, Stadtverordneter
Hajo Siemes, Stadtverordneter
Christa Terporten, Hausfrau, Stadtverordnete
Hans-Willy Troost, Industriekaufmann, Stadtverordneter
Thomas Zündel, Diplom-Kaufmann und PR-Fachwirt,
Stadtverordneter

Geschäftsführer waren im Berichtsjahr:

Norbert Dieling, Dipl.Ing.
Christian Wagner, Bürgermeister

Aufgrund der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterbleiben die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung.

4.1.9 Personalbestand

Bei der Stadtwerke GmbH waren 2014 162 (Vj. 166) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Acht junge Menschen befanden sich in der Ausbildung.



4.2. Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Das Krankenhaus Nettetal hat seinen Ursprung in dem 1883 in Nettetal-Lobberich fertig gestellten Bau des Marien-Hospitals, das ursprünglich von den Schwestern des Heiligen Franziskus betrieben wurde. In Nettetal-Breyell erfolgte bereits seit 1830 die ambulante Pflege zunächst in einem Privathaus.

Im Jahre 1970 fand der Zusammenschluss mit dem 1897 errichteten Lambertus-Hospital Breyell unter der Trägerschaft der Stadt Nettetal statt. Bis zum Verkauf im Jahre 1996 war dort die Geburtshilfe untergebracht.

4.2.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand und Zweck der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens insbesondere durch den Betrieb von Krankenhäusern. Der Gesellschaftszweck wird u.a. verwirklicht durch die Fortführung des Städtischen Krankenhauses Nettetal mit den notwendigen Ausbildungsstätten sowie sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Allgemeinen Vertragsbedingungen für Krankenhäuser der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

4.2.2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.050.000,00 €. Hiervon entfallen auf die Stadt Nettetal 100 Prozent.

Die Städtische Krankenhaus Nettetal GmbH ist mit einem Geschäftsanteil von 100% (25.000 €) an der GS-Gesundheitsservice-GmbH, Nettetal, beteiligt. Im Berichtsjahr beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft 101.208,63 €, der Jahresüberschuss 2.639,61 €.

Die Städtische Krankenhaus Nettetal GmbH ist mit einem Geschäftsanteil von 100% (25.000 €) an der NetteVitalGmbH, Nettetal, beteiligt. Im Berichtsjahr beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft 573.511,46 €, der Jahresüberschuss 146.885,57 €.

4.2.3. Lagebericht der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Grundlagen der Gesellschaft

Die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist gemäß Feststellungsbescheid vom 14.12.2006 mit 187 Planbetten, davon 10 ausgewiesenen Intensivpflegebetten sowie 7 ausgewiesenen palliativmedizinischen Pflegebetten, im Krankenhausplan des Landes NRW enthalten. Im Einzelnen sind dies die Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie (Fachbereich Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Fachbereich Arthroskopische Chirurgie und Endoprothetik) und Anästhesie.

Das Krankenhaus wird nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG) gefördert. Zudem ist es als gemeinnützig i.S. der §§ 51 ff. Abgabenordnung anerkannt.

Seit 2002 führt das Krankenhaus erfolgreich die GS–Gesundheits-Service-GmbH als Tochterunternehmen. Es handelt sich um eine umsatzsteuerliche Organschaft. Organträger ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Das Ergebnis nach Steuern betrug 2.640 EUR.

Mitte 2009 wurde ein zweites Tochterunternehmen vom Krankenhaus gegründet. Es handelt sich um die NetteVital GmbH, die aus der alten physikalischen Therapie hervorgegangen ist und für die Behandlung der ambulanten und stationären Patienten zuständig ist. Auch diese neue Tochtergesellschaft erfüllt die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Krankenhaus. Das Ergebnis betrug 146.886 EUR.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die finale Budgetverhandlung mit den Sozialleistungsträgern am 20.08.2014. Die Verhandlungen sowie die erzielte Vereinbarung erfolgten vor dem Hintergrund der im Vergleich zu 2012 rückläufigen Leistungsentwicklung in 2013 sowie nicht signifikant gestiegener Leistungszahlen im ersten Quartal 2014. Insofern wurden seitens der Krankenkassen deutliche Abschläge zur Budgetvereinbarung des Jahres 2013 eingefordert. Auch wenn nach intensiven Verhandlungen im Bereich der Jahreslieger ein Budgetabschluss mit – 27 Bewertungsrelationen nur knapp unter der Vereinbarung des Jahres 2012 (Vorvorjahr) und damit unterhalb des gleichlautenden Wirtschaftsplanansatzes erzielt werden konnte, musste insgesamt im Vergleich zu 2013 (Vorjahr) eine Kürzung des Gesamtbudgets (inkl. Überlieger) von - 292 effektiven Bewertungsrelationen auf insgesamt 7.250 Bewertungsrelationen hingenommen werden.

Die Leistungsentwicklung in 2014 gestaltete sich im weiteren Verlauf des Jahres bis in den Herbst hinein durchaus schwierig. Letztlich führte jedoch die sehr starke Belegung im vierten Quartal dazu, dass die Planvorgaben ebenso wie die Vorgaben der Budgetvereinbarung erreicht werden konnten. Insgesamt wurden hierbei 2014 7.889 Patienten stationär behandelt (entspricht + 284 zu Vorjahr) und 7.256,6 Bewertungsrelationen erwirtschaftet (+ 162 zu Vorjahr).

Gleichzeitig konnten die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses wieder

gesteigert werden (+ 77 TEUR über Vorjahr). Im Gegenzug stagnierten die Erlöse aus Wahlleistungen sowie die Nutzungsentgelte der Ärzte auf Vorjahresniveau.

Insgesamt führten die vorgenannten Entwicklungen in Verbindung mit dem gestiegenen Landesbasisfallwert sowie dem (voraussichtlich bis 2016 begrenzten) Versorgungszuschlag von 0,8 % zu einer Steigerung der Gesamterträge um +1.035 TEUR auf 29.606 TEUR. Im Gegensatz dazu erhöhten sich die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 708 TEUR auf 16.868 TEUR. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den tariflich bedingten Kostensteigerungen bei einem leicht reduzierten Personaleinsatz (– 2.01 VK). Im Bereich der Sachkostenaufwendungen ist eine Steigerung von + 144 TEUR zu verzeichnen, die im Wesentlichen in einer Steigerung der unter Wirtschaftsbedarf aufgeführten Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ 185 TEUR) begründet ist. Im Gegenzug konnten beim medizinischen Bedarf (– 45 TEUR) sowie beim Energiebedarf (- 27 TEUR) Reduktionen der Aufwände realisiert werden. Die Instandhaltungen lagen insgesamt auf Vorjahresniveau (-10 TEUR), wobei in Anbetracht der unterjährigen Leistungsentwicklung zwei große, für 2014 geplante Instandhaltungsmaßnahmen in das Jahr 2015 verschoben wurden. Insgesamt erhöhten sich die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um + 852 TEUR auf 29.254 TEUR.

Im Gesamtergebnis wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von + 480 TEUR erzielt. Nach dem Absinken des Jahresergebnisses in 2013 von + 291 TEUR hat sich das wirtschaftliche Ergebnis damit wieder etwas verbessert. Dennoch muss es das Bestreben sein, in den Jahren 2015 / 2016, eine weitere Steigerung des Jahresüberschusses zu erzielen, da diese Verbesserung im Wesentlichen aus der Aufschiebung von geplanten Instandhaltungsmaßnahmen für 2014 resultierte.

Im baulichen Bereich konnte im abgelaufenen Jahr die Sanierung der Nasszellen auf Station 1a abgeschlossen werden. Im Anschluss daran wurde mit der schrittweisen Renovierung der Patientenzimmer auf Station 3a begonnen. Darüber hinaus wurde die Sanierung der freigezogenen Bereiche in den beiden Pavillons fortgeführt, damit dort zukünftig u.a. neue Bereitschaftsdienstzimmer, ein zentraler Umkleidebereich sowie Schulungsräume für die Krankenpflegeschule geschaffen werden.

Im medizinischen Bereich konnten verschiedene Ersatzmaßnahmen durchgeführt werden. So wurde beispielsweise im Bereich der Endoskopie im Rahmen eines Partnerschaftsvertrages die gerätetechnische Ausstattung schrittweise erneuert. Des Weiteren wurde ein hausweites WLAN-Netz aufgebaut. Neben einem entsprechenden Angebot für die Patienten soll dieses Netz zukünftig insbesondere vom Personal für verschiedene mobile Anwendungen wie z.B. Menüwunscherfassung, digitale Visite etc. genutzt werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 480 TEUR und beträgt nun 8.381 TEUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit um 0,8 % auf 29,3 %. Das Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber Vorjahr um 189 TEUR auf 480 TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Prognose, Chancen und Risiken

Die wirtschaftliche Entwicklung des Hauses wird auch 2015 im Wesentlichen von der weiter auseinandergehenden Schere zwischen den zu erwartenden Kostensteigerungen (insbesondere Personalkosten) und der möglichen Erlösentwicklung geprägt. Vor diesem Hintergrund wird es von zentraler Bedeutung sein, die positive Entwicklung des stationären Punktvolumens zu konsolidieren. Entsprechende Maßnahmen zur besseren Positionierung unseres Leistungsspektrums bei Patienten wie auch Zuweisern wurden zwischenzeitlich eingeleitet. Parallel wird derzeit geprüft, in welchen Bereichen Möglichkeiten zur sinnvollen Erweiterung des Angebotes bestehen. Gleichzeitig wird es unabdingbar sein, die internen Abläufe und Struktur im Hinblick auf eine Verbesserung der Kostenstruktur weiterzuentwickeln. Ansätze hierzu liegen in der Konsolidierung und fokussierten Weiterentwicklung der stationären Leistungsfelder, im Ausbau der ambulanten Leistungsfelder sowie weiterhin in einer nachhaltigen Optimierung des erforderlichen Ressourceneinsatzes.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanerstellung für 2015 wurden die stationären Erlöse in Ermangelung einer verbindlichen Vereinbarung für das Jahr 2015 auf Basis der zum Wirtschaftsplan 2014 gleichbleibend geplanten Bewertungsrelationen der Jahreslieger (7.120 Punkte) sowie der erwarteten Überlieger 2014/2015 unter Berücksichtigung des vorgenannten Landesbasisfallwertes angesetzt. Da sich die gute Belegungssituation Ende 2014 im ersten Quartal 2015 erfreulicherweise fortsetzte, erscheint dieses Ziel zum jetzigen Zeitpunkt sehr realistisch. Die Budgetverhandlung 2015 wurde mit den Krankenkassen für den 26.08.2015 terminiert. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Steigerung des Planansatzes im Vergleich zum Vorjahr von + 563 TEUR. Im Gegensatz dazu wurden die Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie die sonstigen ordentlichen Erträge (exklusive Personalgestellung) unter Berücksichtigung der Prognosewerte vorsorglich um - 28 TEUR bzw. - 42 TEUR reduziert. Im Gegenzug konnten die ambulanten Erlöse in Anlehnung an die Prognose-Werte 2014 gegenüber dem Vorjahresplan um + 19 TEUR erhöht werden. Die Erträge aus Personalgestellung an GS, an NetteVital sowie an Labor Stein basieren unter Berücksichtigung entsprechender tariflicher Steigerungen auf einer erwarteten reduzierten Personalbesetzung (- 20 TEUR). Die sonstigen Erlöspositionen entsprechen weitestgehend den Planansätzen des Vorjahres.

Die Personalkosten wurden ausgehend vom Ist 2014 und den erwarteten Steigerungen 2015 kalkuliert. Die Stellenbesetzung des Gesamtunternehmens sieht dabei eine Erhöhung um + 2,3 Stellen vor (davon 0,9 Stellen im Bereich NetteVital und 1,6 Stellen im Bereich GS). Im Krankenhausbereich reduziert sich der Planansatz (Krankenhausmitarbeiter und über die GS gestelltes Personal) um 0,2 Stellen. Die tarifliche Steigerung wurde im Bereich der Beschäftigten auf Basis der bestehenden Tarifvereinbarung mit + 2,6 % angesetzt. Im Bereich des ärztlichen Dienstes wurde

mangels konkreten Verhandlungsergebnissen eine tariflich bedingte Kostensteigerung von insgesamt + 4,0 % veranschlagt. Im Vergleich zum Vorjahr (Ist-Kosten) ergibt sich damit eine Erhöhung der Gesamtpersonalkosten (inkl. über die GS gestelltem Personal) in Höhe von + 677 TEUR (davon ca. 580 TEUR tariflich und strukturell bedingt).

Der Medizinische Bedarf orientiert sich im Wesentlichen an den Ist-Werten 2014. Insbesondere die Kosten für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Blut und Blutkonserven, Verbandmaterial, Narkose- und sonst. OP-Bedarf lagen dabei in der Prognose 2014 zum Teil deutlich unter dem damaligen Plan und, so dass hier der Planansatz für 2015 insgesamt um – 152 TEUR reduziert werden konnte. Im Gegenzug wurde der Planansatz für Implantate aufgrund der in 2014 vorrangig leistungsbedingt erfolgten Steigerung um + 84 TEUR erhöht.

Im Energiebereich ist festzustellen, dass der Betrieb des Blockheizkraftwerkes zwischenzeitlich optimiert wurde. Vor diesem Hintergrund konnte der Planansatz um – 27 TEUR reduziert werden. Der Wirtschaftsbedarf orientiert sich ebenso wie der Verwaltungsbedarf im Wesentlichen an den Prognose-Werten 2014. Die Positionen Aufwand für Personalgestellung bzw. Dienstleistungen basieren auf der erwarteten Personalbesetzung sowie entsprechenden tariflichen Steigerungen (+ 126 TEUR). Die Steigerung im Bereich Verwaltungsbedarf beruht insbesondere auf den unter Beratungs-, Prüfungs- und Gerichtskosten für 2015 angesetzten Planungskosten zur weiteren Konkretisierung des Erweiterungsbaus (+ 200 TEUR) sowie erhöhtem EDV-Aufwand (+ 32 TEUR).

Die Ansätze für Reparatur, Instandhaltung und Wartung orientieren sich an den Vorjahreswerten. Als besondere Maßnahmen im Bereich Instandhaltung /Instandsetzung sind für 2014 der Beginn der Nasszellensanierung auf Station 3a (200 TEUR) sowie die erste Phase zur Sanierung des Trinkwassernetzes (200 TEUR) vorgesehen. Darüber hinaus sollen die bereits für 2014 vorgesehenen Maßnahmen Parkplatzerweiterung (250 TEUR) und Erneuerung/Verlegung der Trafoanlage (275 TEUR) in 2015 umgesetzt werden. Beide Maßnahmen werden hierbei in Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau gesehen und insofern über die vorhandene Baupauschale finanziert. Ebenso ist vorgesehen, 250 TEUR für weitere Planungskosten T-Bau über die vorhandene Baupauschale zu finanzieren. Im Bereich der Diagnostik erfolgt im März 2015 der Austausch der Röntgendurchleuchtung sowie des Computertomographen. Das hiermit verbundene Investitionsvolumen von 506 TEUR wird über ein zinsgünstiges Darlehen finanziert. Des Weiteren erfolgt im ersten Halbjahr 2015 die Modernisierung der Sonographiegeräte inklusive Anbindung der Geräte an das digitale Bildarchiv (PACS). Das Investitionsvolumen von 130 TEUR wird über pauschale Fördermittel finanziert.

Zusammenfassend wird damit unter der Maßgabe, dass die gesetzten Leistungsziele realisiert werden, für das Wirtschaftsjahr 2015 weiterhin mit einem leichten Überschuss in Höhe von + 30,5 TEUR gerechnet (Vorjahr: + 63,5 TEUR).

Im Hinblick auf relevante Risiken ist wie bereits beschrieben die weitere Entwicklung der stationären Leistungen anzuführen. Eine deutliche Unterschreitung des gesetzten Ziels würde dabei direkte Auswirkung auf das angestrebte Jahresergebnis nach sich ziehen. Entsprechende Maßnahmen wurden, wie oben beschrieben, zwischenzeitlich eingeleitet.

In der mittelfristigen Betrachtung (d.h. ab 2017) muss des Weiteren auf relevante Risiken in Verbindung mit dem derzeit in Beschlussfassung befindlichen Krankenhaus-Strukturgesetz hingewiesen werden. Sollte das Gesetz in der derzeitigen Referentenfassung umgesetzt werden, würde dies u.a. zum Einen ab 2017 den ersatzlosen Wegfall der Versorgungszuschlages von 0,8 % (entspricht ca. 179 TEUR p.a.) bedeuten. Zum anderen würden durch die Einführung eines fünfjährigen Fixkostendegressionsabschlag ab 2017 etwaige Leistungssteigerungen deutlich abgewertet, was die medizinischen wie auch wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Hauses nachhaltig einschränken würde.

Sonstige besondere Entwicklungen bzw. Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

4.2.4. Bilanz der Städt. Krankenhaus Nettetal GmbH zum 31.12.2014

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11		31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgüter	<u>221.776,00</u>	<u>225</u>	<u>175</u>	<u>232</u>	I. Gezeichnetes Kapital	2.050.000,00	2.050	2.050	2.050
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklagen	990.742,79	991	991	991
1. Grundstücke m. Betriebsbauten	14.135.328,00	14.612	15.089	14.944	III. Gewinnrücklagen	4.860.029,37	4.569	3.981	3.363
2. Grundstücke mit Wohnbauten	13.136,00	18	22	26	IV. Jahresüberschuss	<u>479.889,90</u>	<u>291</u>	<u>588</u>	<u>618</u>
3. Grundstücke ohne Bauten	226.673,00	227	223	223		8.380.662,06	7.901	7.610	7.022
4. Technische Anlagen	924.395,00	1.020	1.193	959					
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.501.766,00	2.511	2.794	2.988	B. Sonderposten aus Zuwendungen				
6. Anlagen im Bau	<u>15.010,66</u>	<u>15</u>	<u>3</u>	<u>94</u>	1. Sonderposten aus Fördermitteln n. d. KHG	10.398.836,54	10.587	10.805	10.359
III. Finanzanlagen					2. Sonderposten aus Zuweisungen und Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>4,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
1. Beteiligungen	50.000,00	50	50	50		10.761.822,54	11.043	11.352	10.999
2. Sonstige Finanzanlagen	<u>483.520,04</u>	<u>462</u>	<u>443</u>	<u>424</u>	C. Rückstellungen				
	533.520,04	512	494	474	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	369.029,96	319	298	283
B. Umlaufvermögen					2. Sonstige Rückstellungen	<u>4.089.986,14</u>	<u>3.753</u>	3.913	<u>3.903</u>
I. Vorräte						4.459.016,10	4.072	4.211	4.186
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	407.781,80	434	434	438	D. Verbindlichkeiten				
2. Unfertige Leistungen	<u>201.962,25</u>	<u>248</u>	<u>288</u>	<u>223</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.549.717,37	2.692	2.894	3.096
	609.744,05	682	722	662	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	858.142,56	730	684	533
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bzw. Krankenhausträger	3.067,22	2	3	7
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.506.327,84	2.820	3.198	2.870	4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhaus- finanzierungsrecht	870.332,06	565	360	616
2. Forderungen nach dem KH-FinG	110.159,56	357	0	249	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	134.758,75	139	202	181
3. Forderungen gegen verb.Untern.	44.830,71	39	15	10	6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>554.076,76</u>	<u>527</u>	<u>567</u>	<u>522</u>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>183.793,11</u>	<u>83</u>	<u>134</u>	<u>154</u>		<u>4.970.094,72</u>	<u>4.655</u>	<u>4.710</u>	<u>4.954</u>
	3.845.111,22	3.299	3.347	3.284	E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	17.768,00	28	<u>39</u>	<u>49</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>4.628.213,72</u>	<u>3.648</u>	<u>2.919</u>	<u>2.499</u>		28.589.363,42	27.699	27.946	27.210
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	<u>912.402,94</u>	<u>907</u>	<u>901</u>	<u>895</u>					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.286,79</u>	<u>23</u>	<u>23</u>	<u>18</u>					
	28.589.363,42	27.699	27.946	27.210					

4.2.5. Gewinn- und Verlustrechnung der Städt. Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr	2014	2013	2012	2011
	€	€	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	23.558.657,46	22.636.527,13	22.362.321,6	21.098.594,97
2. Erlöse aus Wahlleistungen	672.949,44	681.085,24	703.562,04	646.097,02
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.782.246,36	1.705.062,67	1.728.531,06	1.699.813,54
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	548.090,35	562.390,65	568.829,80	529.205,05
5. Verminderung(-)/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-46.189,15	-39.664,36	64.454,24	54.934,93
6. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht 10.	31.928,47	95.605,07	68.193,39	136.909,27
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.365.406,05</u>	<u>3.267.969,64</u>	<u>3.031.779,84</u>	<u>3.029.985,75</u>
Zwischenergebnis	<u>29.913.088,98</u>	<u>28.908.976,04</u>	<u>28.527.671,98</u>	<u>27.195.540,53</u>
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	13.343.131,22	12.776.187,10	12.430.097,69	11.368.422,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.524.443,71	3.383.617,59	3.786.752,18	3.899.818,47
9. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.455.775,58	4.595.632,30	4.661.081,00	4.591.229,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.924.654,21</u>	<u>3.673.597,71</u>	<u>3.696.682,56</u>	<u>3.343.265,15</u>
	<u>25.248.004,72</u>	<u>24.429.034,70</u>	<u>24.574.613,45</u>	<u>23.202.735,85</u>
Zwischenergebnis	<u>4.665.084,26</u>	<u>4.479.941,34</u>	<u>3.953.058,55</u>	<u>3.992.804,68</u>
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	767.644,41	749.803,39	757.201,40	754.499,25
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	5.747,00	5.749,00	5.748,00	5.748,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHF aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	748.938,49	766.471,50	755.419,35	731.178,84
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	10.467,00	10.468,00	10.474,00	10.469,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>772.595,54</u>	<u>753.676,90</u>	<u>762.035,92</u>	<u>760.014,92</u>
Zwischenergebnis	<u>760.201,36</u>	<u>778.814,99</u>	<u>766.806,83</u>	<u>741.880,17</u>
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.441.175,52	1.457.383,11	1.403.170,03	1.310.936,02
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.331.560,28	3.396.953,20	2.660.015,44	2.663.037,75
Zwischenergebnis	<u>4.772.735,80</u>	<u>4.854.336,31</u>	<u>4.063.185,47</u>	<u>3.973.973,77</u>
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.363,92	10.267,82	22.222,62	48.286,07
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>166.658,84</u>	<u>174.379,86</u>	<u>156.796,47</u>	<u>188.130,56</u>
Zwischenergebnis	<u>-162.294,92</u>	<u>-164.112,04</u>	<u>-134.573,85</u>	<u>-139.844,49</u>
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>490.254,90</u>	<u>240.307,98</u>	<u>522.106,06</u>	<u>620.866,59</u>
20. Außerordentliche Erträge	0,00	61.234,06	68.530,40	0,00
20. Steuern	10.365,00	10.368,00	2.883,30	2.561,00
21. Jahresüberschuss	<u>479.889,90</u>	<u>291.174,04</u>	<u>587.753,16</u>	<u>618.305,59</u>

4.2.6. Kennzahlen der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	T €	28.589	27.699	27.947	27.210
Eigenkapital	T €	8.391	7.901	7.610	7.022
Jahresüberschuss	T €	480	291	588	618
Anlagevermögen o. Finanzanlagen	T €	17.816	18.403	19.325	19.204
Forderungen	T €	3.845	3.299	3.347	3.284
Verbindlichkeiten	T €	4.970	4.655	4.710	4.954
Betriebserträge	T €	29.913	28.909	28.528	27.196
Personalaufwand	T €	16.868	16.160	16.217	15.268
Medizinischer Bedarf	T €	4.085	4.130	4.074	4.050
Verwaltungsbedarf	T €	546	561	514	535
Instandhaltung	T €	1.340	1.350	904	858
Wirtschaftsbedarf	T €	3.501	3.316	3.343	2.974
Planbetten	Stück	187	187	187	187
Mögliche Pflegeetage	Tage	68.255	68.255	68.442	68.255
Tatsächliche Belegungs-/ Pflegeetage (BT) incl. Wahlleistung exkl. Überlieger	Tage	46.960	46.452	48.663	46.689
Stat. Patienten (Fallzahlen) inkl. Überlieger	Anzahl	7.889	7.615	7.685	7.281
Verweildauer	Tage	6,0	6,1	6,3	6,4
Auslastung(exkl. Überlieger)Nutzungsgrad	%	68,8	68,1	71,1	68,4
Vereinbarter Case Mix Index 2	Wert		0,996	0,976	0,971
Tatsächlicher Case Mix Index ³	Wert	0,920	0,932	0,960	0,949
Ambulante OP	Anzahl		1.869	1.890	1.871
Vollstellen	Anzahl	240,2	242,16	233,29	229,74
Vollstellen / 1000 stat. Patienten	Anzahl	32,84	31,80	*30,36	*31,55
Aufwand je Vollstelle	€	69.640	66.134	66.492	62.666
Personalaufwand je Vollkraft 5	€	70.239	66.733	69.514	66.458
Personalaufwand je Fall *	T €	2.138	2.122	2.110	2.097

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012	2011
Medizinischer Bedarf *	€/ Fall	518	542	530	556
Verwaltungsbedarf*	€ / Pflgetag	11,63	12,08	10,56	11,46
Instandhaltung je Planbett*		7.166	7.219	4.834	4.588
Deckungsverhältnis ⁴	T €	2.596	1.936	1.299	644
Liquidität auf kurze Sicht	T €	2.625	1.756	1.131	500
Deckungsfaktor in Monate		2,2	1,9	1,8	1,7
Monatlicher Finanzbedarf	T €	2.396	2.333	2.283	2.171

* eigene Berechnungen

Eigenkapital = EK lt. Bilanz A I.-IV/Bilanzssumme

¹ Der Basisfallwert bezeichnet den Betrag, der bei der Berechnung der DRG-Preise (Diagnosis Related Groups) für die Krankenhausbehandlung zugrunde gelegt wird. Zur Berechnung des Preises für die Krankenhausbehandlung wird die Bewertungsrelation der DRG mit dem Basisfallwert multipliziert.

² Der Case Mix Index (CMI) beschreibt die durchschnittliche Schwere der Patientenfälle resultierend aus einer beliebigen Anzahl von Fällen. Er wird errechnet durch die Addition der Relativgewichte (Cost Weight, CW), eines jeden Patientenfalls (Summe = Case Mix (CM)). Der Case Mix ist die Summe der von einem Krankenhaus in einem bestimmten Zeitraum abgerechneten Relativgewichte. Er stellt ein Maß für den Gesamt-Ressourcenaufwand der behandelten Krankenhausfälle dar. Der Case Mix Index beschreibt damit eine Patientenfallgruppe eines Krankenhauses, Abteilung oder Einrichtung in medizinisch-ökonomischer Hinsicht. Es soll den Aufwand und damit die Kosten widerspiegeln. Dadurch wird auch der rein medizinische Schweregrad, unter der Annahme, je aufwändiger und teurer, desto schwerer krank, dargestellt.

³ Unter Berücksichtigung Überlieger

⁴ Gegenüberstellung langfristiges Kapital und Vermögenswerte

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$(\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	101,20
Eigenkapitalquote 1 in %	$\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	29,31
Eigenkapitalquote 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	66,96
Drittfinanzierungsquote in %	$(\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100) / \text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}$	51,97
Investitionsquote in %	$(\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100) / (\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen})$	61,08
Abschreibungsintensität in %	$(\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100) / \text{ordentliche Aufwendungen}$	4,93
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100 / \text{Anlagevermögen}$	113,98
Dynamischer Verschuldungsgrad	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Finanzrechnung	2,18
Liquidität 2. Grades in %	$((\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100) / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten}$	139,88
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} / \text{Bilanzsumme}) \cdot 100$	23,52
Zinslastquote in %	$(\text{Finanzaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}) \cdot 100$	0,57
Personalintensität in %	$(\text{Personalaufwendungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	57,66
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$(\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	40,03

4.2.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist es auch im Berichtsjahr wiederum gelungen einen Jahresüberschuss zu erzielen. Die Überschüsse werden entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages in die Rücklage eingestellt. Dies entspricht dem Umstand, dass das Haus nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG) gefördert wird und als gemeinnützig i.S. der §§ 51 ff. Abgabenordnung anerkannt ist.

Die Stadt Nettetal hat 2014 über die sogenannte Krankenhausumlage an das Land NRW für Investitionen im Krankenhausbereich 462 T€ abgeführt. Das Krankenhaus hat im gleichen Jahr eine investive Landesförderung in der Höhe von 464 T€ erhalten. Die getätigten Investitionen des Krankenhauses lagen nach dem Jahresabschluss bei 458 T€.

4.2.8 Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organe der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Alleingesellschafterin ist die Stadt Nettetal.

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen (Stand 01.01.-03.09.2014):

Ingo Heymann, Rechtsanwalt, Nettetal (Vorsitzender)

Heinz-Dieter Lehmann, Technischer Beamter im Vorruhestand, Nettetal
(stellvertretender Vorsitzender)

Karin Banck, Einzelhandelskauffrau, Nettetal

Andrea Brönnner, Landschaftsarchitektin, Nettetal

Horst Fänger, Programmierer, Nettetal

Hans Hubert Glock, Polizeibeamter in Rente, Nettetal

Jörg Hebben, Justizbeamter, Nettetal

Michael Heines, Oberarzt, Brüggen

Norbert Müller, Stadtkämmerer, Nettetal

Dr. Wilfried Mündges, Oberarzt, Grefrath

Hans Vyver, Industriekaufmann i. R., Nettetal

Günter Werner, Studiendirektor i.R., Nettetal

Der Aufsichtsrat setzte sich in der Zeit ab 04.09. - 31.12.2014 wie folgt zusammen:

Günter Werner, Studiendirektor i.R., Nettetal (Vorsitzender)
Hans Vyver, Industriekaufmann i. R., Nettetal (stv.Vorsitzender)
Ingo Heymann, Rechtsanwalt, Nettetal
Heinz-Dieter Lehmann, Technischer Beamter im Vorruhestand, Nettetal
Gertrud Bollessen, Krankenschwester, Schwalmtal
Jürgen Boyxen, Rechtsanwalt, Nettetal,
Vera Gäbler, Fotografenmeisterin, Nettetal,
Robert Karadjian, Oberarzt, Nettetal,
Andreas Zorn, Dipl.Sozialpädagoge, Nettetal
Karin Banck, Einzelhandelskauffrau, Nettetal
Andrea Brönnert, Landschaftsarchitektin, Nettetal
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Nettetal

Die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates ist ehrenamtlich und unentgeltlich; Auslagen werden erstattet.

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Diplom-Wirtschaftsingenieur Jörg Schneider und Herr Ass. jur. Armin Schönfelder.

Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt. Unter Anwendung der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer verzichtet.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

4.2.9. Personalbestand

Im Berichtsjahr waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 323 Personen beschäftigt. Damit ist das Krankenhaus einer der größten Arbeitgeber innerhalb der Stadt. Das Krankenhaus unterhält zudem eine Krankenpflegehilfeschule mit 15 Ausbildungsplätzen.



4.3. GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

4.3.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gesellschaftszweck ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Insofern wird auf die Ausführungen zu 4.2.1. verwiesen.

4.3.2. Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH.

4.3.3. Lagebericht der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Lagebericht

Die GS-Gesundheits-Service-GmbH (im folgenden „Service-GmbH“ genannt) besteht seit dem 01.08.2002. Sie wurde von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH (im folgenden „Krankenhaus“ genannt) als umsatzsteuerliche Organgesellschaft gegründet. Organträger ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH mit Diplom- Wirtschaftsingenieur Jörg Schneider als Geschäftsführer. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Haupttätigkeitsbereiche der Service-GmbH waren auch 2013 der Verpflegungsbereich, die Unterhaltsreinigung und die Erbringung von Dienstleistungen für das Krankenhaus.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Vorgaben des Wirtschaftsplanes voll erfüllt. Mit einem Ergebnis von + 2,6 TEUR konnte weiterhin ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielt werden. Die Umsatzerlöse gestalteten sich in allen drei Leistungsfeldern positiv. Hierbei stiegen die Erträge aus Mahlzeitenlieferungen um + 32,6 TEUR, die Erträge aus Gebäudereinigung um + 26,2 TEUR und die Erträge aus Personalgestellung um + 151,7 TEUR. Wesentliche Gründe hierfür liegen in einer gegenüber Vorjahr höheren Belegung der Städtisches Krankenhauses Nettetal GmbH als Hauptabnehmer der Mahlzeiten. Im Bereich Gebäudereinigung waren des Weiteren aufgrund verschiedener Bauaktivitäten mehr Sonderreinigungen erforderlich. Hinsichtlich der Mahlzeitenlieferung für externe Abnehmer muss jedoch festgestellt werden, dass sich

die Erträge im Rahmen des fahrbaren Mahlzeitendienstes trotz einer kostenbedingten Erhöhung der Preise Anfang 2014 weiter rückläufig entwickelten (- 12,0 TEUR). Den gestiegenen Erträgen stehen erhöhte Aufwände im Personalbereich gegenüber (+152,2 TEUR). Diese sind durch tariflich bedingte Steigerungen sowie einen leicht erhöhten Personalaufwand (+ 1,07 VK) begründet. Gleichzeitig stieg der Aufwand für bezogene Leistungen (Personalgestellung von der Städtisches Krankenhauses Nettetal GmbH an die GS) um + 33,4 TEUR. Der Sachkosteneinsatz erfolgte insgesamt auf Vorjahresniveau. Lediglich für den Bereich Lebensmittel führten die gestiegenen Produktionsmengen in Verbindung mit der allgemeinen Preissteigerung zu einer Erhöhung der Aufwendungen von + 15,4 TEUR.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 2,6 TEUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit geringfügig auf 38,06 % (Vorjahr 37,26 %). Das Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber Vorjahr um 0,4 TEUR auf 2,6 TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Prognose, Chancen und Risiken

Für das Jahr 2015 wird mit einer Steigerung der Umsatzerlöse aus Mahlzeiterstellung in Höhe von + 28 TEUR gerechnet. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Steigerungen der Erträge aus Krankenhausbeköstigung sowie einer Umsatzsteigerung im Bereich NetteBistro. Hinsichtlich der Erträge im Bereich fahrbarer Mahlzeitendienst wird eine Konsolidierung auf Vorjahresniveau angestrebt. Im Gegensatz dazu werden bei den für das Krankenhaus erbrachten Dienstleistungen etwas geringere Erträge als in 2014 erwartet (- 36,7 TEUR). Für den Personalkostenbereich (inkl. vom Krankenhaus gestelltem Personal) wird eine Steigerung in Höhe von + 5,8 TEUR erwartet. Die Gründe dieser geringen Steigerung liegen in der nachbesetzungsbedingte Reduktion einzelner Personalkosten, mit deren Hilfe die mit 2,6 % veranschlagte tarifliche Steigerung der Personalkosten weitestgehend kompensiert werden kann. Ebenso wird erwartet, dass die Lebensmittelkosten nach abgeschlossener Einführung einer elektronischen Menüwunscherfassung im Vergleich zu 2014 reduziert werden kann (-18,3 TEUR), in dem die Produktionsmengen exakter an die täglichen Bedarfsmengen angepasst und so größere Schwundmengen vermieden werden können. Nennenswerte Investitionen sind für das Jahr 2015 nicht geplant. Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis von + 2,5 TEUR vor und liegt damit auf dem Niveau des Wirtschaftsplans des Vorjahres.

Die Möglichkeiten zum Ausbau des Angebotes an Serviceleistungen für die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH und die NetteVital GmbH werden kontinuierlich geprüft. Zusätzlich ist vorgesehen, das Leistungsangebot in den Bereichen NetteBistro und externe Mahlzeitendienst innerhalb des bestehenden Spektrums zu erweitern, um zusätzliche

Umsatzerlöse zu generieren. Im Hinblick auf den Bereich Mahlzeiterstellung wird bis Ende 2015 seitens der Städtisches Krankenhauses Nettetal GmbH eine Entscheidung in der Frage angestrebt, wie die räumlichen Gegebenheiten der derzeitigen Zentralküche zu modernisieren sind. In diesem Zusammenhang wird insbesondere geprüft, inwieweit die Errichtung einer neuen Zentralküche in einem ebenfalls derzeit diskutierten Krankenhausanbau eine wirtschaftlich und organisatorisch sinnvolle Alternative darstellt. Sonstige besondere Entwicklungen bzw. Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

4.3.4. Bilanz der GS-Gesundheits-Service GmbH Nettetal zum 31.12.2014

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11		31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
Einrichtungen und Ausstattungen	<u>6.958,00</u>	9	11	18	II. Gewinnrücklagen	73.569,02	71	68	66
					III. Jahresüberschuss	2.639,61	2	3	3
						<u>98.569,02</u>	<u>99</u>	<u>96</u>	<u>94</u>
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte	34.540,64	51	36	42	1. Steuerrückstellungen	248,65	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Sonstige Rückstellungen	65.732,72	61	69	46
1. Forderungen gegen Gesellschafter	139.143,05	139	206	176					
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.904,89</u>	<u>5</u>	<u>11</u>	<u>4</u>					
	<u>144.047,94</u>	<u>144</u>	<u>217</u>	<u>180</u>	C. Verbindlichkeiten				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>80.376,38</u>	<u>61</u>	<u>10</u>	<u>4</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	42.311,07	42	48	54
					2. Sonstige Verbindlichkeiten	56.421,89	62	61	50
	<u>265.922,96</u>	<u>265</u>	<u>274</u>	<u>244</u>		<u>265.922,96</u>	<u>265</u>	<u>274</u>	<u>244</u>

4.3.5. Gewinn- und Verlustrechnung der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Wirtschaftsjahr	2014 €	2013 T€	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	3.725.781,66	3.515	3.570	3.174
2. Sonstige betriebliche Erträge	93.800,47	84	64	16
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	653.771,97	629	640	612
b) Aufwendungen für bezogene Leistung.	727.358,47	694	646	322
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.920.807,89	1.792	1.845	1.807
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.	370.321,3	347	359	349
Zwischenergebnis	147.322,50	137	144	99
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	2.075,43	4	7	7
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>141.525,01</u>	<u>130</u>	<u>134</u>	<u>89</u>
Zwischenergebnis	3.722,06	3	3	3
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	312,65	0	1	0
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.	4.034,71	3	4	4
9. Steuern	1.395,10	1	1	1
10. Jahresüberschuss	<u>2.639,61</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>3</u>

4.3.6 Kennzahlen der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	T €	266	265	274	244
Eigenkapital	T €	101	99	96	94
Eigenkapitalquote	%	38,1	37,2	35,0	38,3
Jahresüberschuss	T €	3	2	3	3
Anlagevermögen	T €	7	9	11	18
Forderungen	T €	144	144	217	180
Verbindlichkeiten	T €	99	106	109	104
Betriebserträge	T €	3.726	3.515	3.570	3.174
Personalaufwand	T €	2.291	2.139	2.204	2.157

4.3.6 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die GS-Gesundheits-Service GmbH wird ausschließlich für die Städtische Krankenhaus GmbH tätig. Auf die Ausführungen in Kapitel 4.2.7. kann daher verwiesen werden.

4.3.8. Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Organe der GS Nettetal GmbH sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrates der Krankenhaus GmbH zugleich auch die Gesellschafterversammlung der GS GmbH bilden. Wegen der Zusammensetzung kann auf Kapitel 4.2.8. verwiesen werden.

4.3.9 Personalbestand

Bei der Gesellschaft waren 2014 jahresdurchschnittlich 71,97 Vollkräfte beschäftigt.



Ihr Gesundheitszentrum

des Städtischen Krankenhauses

4.4. NetteVital GmbH

Die NetteVital GmbH ist zum 01.07.2009 als Ausgliederung der Physiotherapie der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH gegründet worden.

4.4.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Sie dient der stationären, teilstationären und ambulanten physikalischen Behandlung von Patienten und der Heilung und Rehabilitation von kranken und hilfsbedürftigen Personen unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, Konfession, Herkunft, Geschlecht und Wohnsitz.

Als Hilfsbetrieb des Krankenhauses erfüllt die Gesellschaft öffentliche Zwecke im Bereich der Daseinsvorsorge im Gesundheitswesen und wird als nicht wirtschaftliches Unternehmen nach § 107 Abs. 2 GO NRW geführt.

4.4.2. Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH.

4.4.3. Lagebericht der NetteVital GmbH Nettetal

Grundlagen der Gesellschaft

Die NetteVital GmbH (im Folgenden „NetteVital“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 2009. Sie wurde von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH (im folgenden „Krankenhaus“ genannt) gegründet. Die NetteVital erfüllt die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Krankenhaus. Organträger ist das Krankenhaus mit Diplom-Wirtschaftsingenieur Jörg Schneider als Geschäftsführer.

Gegenstand des Unternehmens ist die physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlung von stationären, teilstationären und ambulanten Patienten und der Heilung und Rehabilitation von kranken und hilfsbedürftigen Personen.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Jahresergebnis von + 147 TEUR erzielt werden.

Damit konnte das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich gesteigert werden (+ 56 TEUR). Die Vorgaben des Wirtschaftsplanes wurden somit wieder deutlich übertroffen. Die Erträge entwickelten sich auch in 2014 wieder positiv. Insbesondere bei den ambulanten physiotherapeutischen Leistungen, den ambulanten Rehabilitationsleistungen sowie beim Kraft-Ausdauer-Zirkel waren signifikante Steigerungen zu verzeichnen. Ebenso konnte das Mitte 2012 neu eingeführte und zwischenzeitlich gut etablierte ergotherapeutische Angebot noch einmal weiter gesteigert werden. Im Bereich der stationären Therapieleistungen erfolgte eine geringfügige Erhöhung des Leistungsumfangs, was zu einer entsprechenden Erhöhung der Erträge in Höhe von + 7,5 TEUR führte. Insgesamt konnte damit die Ertragslage um + 183 TEUR auf 1.638 TEUR gesteigert werden. Im Gegenzug führten Tarifsteigerungen sowie der durch das gestiegene Leistungsaufkommen bedingte höhere Personaleinsatz (+ 0,97 VK) zu einem Anstieg der Gesamtpersonalkosten (inkl. der unter Wirtschaftsbedarf ausgewiesenen Kosten für Personalgestellung durch die Muttergesellschaft) auf insgesamt 1.167 TEUR (+ 88 TEUR). Des Weiteren stiegen die Managementkosten aufwandsbedingt um + 4 TEUR auf 57 TEUR, was zu einer entsprechenden Erhöhung des Verwaltungsbedarfes führte. Gleichermaßen stieg der sonstige ordentliche Aufwand um + 17 TEUR. Diese Entwicklung begründet sich durch leistungsbedingte erhöhte Aufwendungen für die ambulante Reha sowie durch höhere periodenfremde Aufwendungen und höhere Aufwendungen für Fortbildungen. Die restlichen Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 147 TEUR. Aufgrund dieser Entwicklung in Verbindung mit leicht reduzierten Rückstellungen sowie nur geringfügig gestiegenen Verbindlichkeiten erhöhte sich die Eigenkapitalquote damit auf 85,46 % (Vorjahr 82,56 %). Das Jahresergebnis stieg um + 56 TEUR auf + 147 TEUR und lag damit weiter deutlich über den Vorgaben des Wirtschaftsplans.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben

Prognose, Chancen und Risiken

Für das Jahr 2015 wird mit einer Konsolidierung der Umsatzerlöse auf dem in 2014 erreichten Niveau gerechnet. Dem gegenüber werden Steigerungen im Personalbereich (inkl. Gestellung) in Höhe von + 42 TEUR erwartet. Die Gründe hierfür liegen in der mit 2,6 % veranschlagten tariflichen Steigerung der Personalkosten sowie in einer leistungsbedingten Erhöhung der ergotherapeutischen Stellenbesetzung (+ 0,3 VK). Die sonstigen Sachkosten werden für das Jahr 2015 auf Vorjahresniveau veranschlagt. Nennenswerte Investitionen sind für das Jahr 2015 nicht geplant. Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2015 einen Überschuss von 26,7 TEUR vor und liegt damit auf dem Niveau des Wirtschaftsplans des Vorjahres.

Die NetteVital versteht sich als das Gesundheitszentrum des Krankenhauses. Neben der

stationären Versorgung wird an dem weiteren Ausbau des ambulanten Sektors gearbeitet. Insbesondere sollen hierbei die Aktivitäten in den Bereichen neurologische Patienten und Rehabilitationssport weiter ausgebaut werden. Zusätzlich wird derzeit geprüft, ob und in welcher Form ein zusätzliches Angebot im Bereich Logopädie aufgebaut wird. Mit diesen Maßnahmen soll im Sinn einer Diversifizierung das Heilmittelangebot komplettiert und eine interdisziplinäre Versorgung der ambulanten und stationären Patienten sichergestellt werden. Im Hinblick auf die Positionierung im Bereich der medizinischen Trainingstherapie (Kraft-Ausdauer-Zirkel) könnten sich Umsatzeinbußen aus dem Umstand ergeben, dass zum Jahresende 2015 in Lobberich ein neues Fitnessstudio eröffnet werden soll. Auch wenn das dort angedachte Angebot nicht direkt in Konkurrenz zum eigenen Angebot gesehen wird, ist doch damit zu rechnen, dass zumindest einige Mitglieder zumindest testweise wechseln werden.

Sonstige besondere Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre nicht erkennbar.

4.4.4 Bilanz der NetteVital GmbH zum 31.12.2014

	AKTIVA				PASSIVA				
	Stand	Stand	Stand	Stand		Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11		31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11
	€	T€	T€	T€	€	T€	T€	T€	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen	4.998,00	4	5	0	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
					II. Gewinnrücklagen	401.625,89	311	216	66
					III. Jahresüberschuss	146.995,57	91	95	150
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte	297,10	0	0	0	I. Sonstige Rückstellungen	23.818,07	33	17	15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					C. Verbindlichkeiten				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.180,09	114	81	104	1. Verbindlichkeiten a. Lieferung/Leistung	15.676,71	6	14	10
2. Sonstige Vermögensgegenstände	20.190,61	11	8	2	2. Verbindlichkeiten g. dem Gesellschafter	49.215,01	39	13	10
					3. Sonstige Verbindlichkeiten	8.904,26	11	8	6
III. Kassenbestand und Guthaben b. Kreditinstituten	515.459,71	387	295	176					
	671.125,51	517	389	284		671.125,51	517	389	284

43

4.4.5. Gewinn- und Verlustrechnung der NetteVital GmbH

Wirtschaftsjahr	2014	2013	2012	2011
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.638.384,05	1.455.301,01	1.335.441,87	1.313.023,24
2. Sonstige betriebliche Erträge	19.184,32	24.376,47	44.026,63	19.895,75
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.641,53	10.951,06	13.814,71	9.465,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	408.305,11	368.004,55	364.436,45	371.398,63
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	671.575,55	624.265,01	549.375,22	482.766,70
b) Soziale Abgaben	143.456,11	129.460,73	115.673,55	101.854,62
Zwischenergebnis	417.946,64	346.996,13	336.168,57	367.433,55
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.400,19	1.021,00	886,80	144,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	277.065,67	256.342,36	240.983,68	218.688,91
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	761,48	943,67	1.168,95	1.125,56
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	146.124,09	89.632,77	95.467,04	148.600,44
9. Jahresüberschuss	<u>146.885,57</u>	<u>90.576,44</u>	<u>95.467,04</u>	<u>149.726,00</u>

4.4.6. Kennzahlen der NetteVital-GmbH

Kennzahl	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Liquidität auf kurze Sicht(T€)	590	439	345
Betriebsgewöhnlicher monatlicher Finanzbedarf(T€)	126	116	107
Deckungsfaktor(Liquidität auf kurze Sicht zu betriebsgewöhnlichem Finanzbedarf (Monate))	4,7	3,8	3,2

		2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	T €	671	517	389	284	163
Eigenkapital	T €	574	427	336	241	29
Eigenkapitalquote	%	85,5	82,6	86,4	84,8	17,8
Jahresüberschuss	T €	147	91	96	150	64
Anlagevermögen	T €	5	4	0	0	0
Forderungen	T €	130	114	81	104	89
Verbindlichkeiten	T €	74	57	35	26	55
Personalaufwand	T €	815	754	665	585	494

4.4.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die NetteVital GmbH wird ausschließlich für die Städtische Krankenhaus GmbH tätig. Auf die Ausführungen in Kapitel 4.2.7 kann daher verwiesen werden.

4.4.8. Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung der NetteVital GmbH Nettetal

Organe der GmbH sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrates der Krankenhaus GmbH zugleich auch die Gesellschafterversammlung der NetteVital GmbH bilden. Wegen der Zusammensetzung wird auf Kapitel 4.2.8. verwiesen.

4.4.9 Personalbestand

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 18,92 Vollkräfte bei der Gesellschaft beschäftigt.



NetteBetrieb

4.5. NetteBetrieb

Im Jahre 2007 hat der Rat der Stadt Nettetal den Beschluss gefasst, die bestehenden eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen städtischer Abwasserbetrieb und städtisches Immobilienmanagement (kurz SIM) zum „NetteBetrieb“ zusammenzufassen. Hintergründe sind die langfristige Entlastung des städtischen Haushalts, die Verminderung von Kostensteigerungen, eine transparente Rechnungslegung sowie Schaffung einer möglichst hohen Synergie zwischen den Geschäftsbereichen. Die bisher getrennten Rechnungsabläufe werden im Rahmen der gemeinsamen Betriebsführung vereinheitlicht. Des Weiteren können die gemeinsamen Aktivitäten der Geschäftsbereiche Abwasser und Immobilienmanagement in den Aufgabenfeldern Haus-, Gebäudetechnik und energetische Gebäudebewirtschaftung intensiviert und auf weitere Bereiche ausgedehnt werden. Zu diesem Zweck wurden die Betriebsvermögen der bisherigen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen im NetteBetrieb vereinigt. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aus dem städtischen Haushalt, die dem Immobilienvermögen zuzuordnen sind, wurden rückwirkend zum 01.01.2008 dem NetteBetrieb übertragen. Zum 01.01.2009 wurden als weitere Aufgaben der Baubetriebshof und der Tiefbau übertragen.

4.5.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aufgabe und Zweck des Betriebes ist im Rahmen der Aufrechterhaltung und Stärkung der Infrastruktur

- a) die Erfüllung der der Stadt Nettetal nach dem Landeswassergesetz obliegenden Pflicht zur Abwasserbeseitigung einschließlich der wasserrechtlichen und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen (Geschäftsbereich Abwasser),
- b) die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der Stadt mit Gebäuden, Räumen und Grundstücken unter betriebswirtschaftlich und ökologisch optimierten Bedingungen (Geschäftsbereich Immobilienmanagement). Hierzu zählen insbesondere die Bereiche
 - An- und Vermietung
 - Unterhaltung und Instandsetzung der Baulichkeiten
 - Reinigung und Hausmeisterdienste
 - Ver- und Entsorgung der Gebäude
 - Neu- und Ersatzinvestition
 - An- und Verkauf der Immobilien
 - die Unterhaltung der unbebauten Grundstücke

einschließlich eventueller Hilfs- und Nebenbetriebe.

- c) die Erfüllung der der Stadt Nettetal obliegenden Pflichten zur Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze, insbesondere Bau, Unterhaltung, Bewirtschaftung und die Wahrnehmung der Tätigkeiten an den Außenanlagen städtischer Gebäude, Straßen, Wegen und Plätzen, Grünflächen, Friedhöfen, Wald- und Forstflächen, Sport- und Spielflächen, Radwanderwegen, Ehrenfriedhöfen und Gewässern einschließlich der diesen zugeordneten Grundstücke inklusive Erwerb, Veräußerung, Winterdienst und Sondernutzungserlaubnisse (Geschäftsbereich Tiefbau),
- d) der Betrieb des Bauhofes, der insbesondere die Zusammenführung der Mitarbeiter in den Bereichen Straßenunterhaltung, Grünpflege, Gebäudeunterhaltung und Abwasser in eine Serviceeinheit (Geschäftsbereich Baubetriebshof) ermöglicht.

4.5.2. Beteiligungsverhältnisse

Der NetteBetrieb ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu 100 % Sondervermögen der Stadt Nettetal.

4.5.3. Lagebericht des NetteBetriebes

Der Rat der Stadt Nettetal hat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2007 die Auflösung der Eigenbetriebe „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasser“ zum 31.12.2007 und die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „NetteBetrieb“ als gemeinsames Sondervermögen „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasserbetrieb“ zum 01.01.2008 beschlossen. Unter Auflösung der Betriebsausschüsse „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasser“ wurden der Betriebsausschuss „NetteBetrieb“ gebildet, die Betriebssatzung des NetteBetriebs sowie der erste Wirtschaftsplan des NetteBetriebs beschlossen.

Zum 01.01.2008 wurden die bisherigen Aufgaben des Städtischen Immobilienmanagements (Hochbauverwaltung, Liegenschaftsverwaltung, Hausmeisterdienste) und des Abwasserbetriebes auf den NetteBetrieb übertragen. Am 18. Juni 2008 stimmte der Rat der Stadt Nettetal für die Ergänzung des NetteBetriebes um die Geschäftsbereiche Tiefbau und Baubetriebshof. Zum 01.01.2009 wurden die Fachbereiche Baubetriebshof und Tiefbau als Geschäftsbereiche in den NetteBetrieb übertragen.

Zum 01.01.2008 wurden die Technische Beigeordnete, Frau Susanne Fritzsche, zur Ersten und Technischen Betriebsleiterin sowie Herr Harald Rothen zum kaufmännischen Betriebsleiter bestellt.

Aufgaben des NetteBetriebes (siehe Kap. 4.5.1)

Geschäftsbereiche

Abwasser

Zum 01.01.2008 ist die eigenbetriebsähnliche Einrichtung, der Städtische Abwasserbetrieb, in dem NetteBetrieb aufgegangen. Seitdem wird die Abwasserbeseitigung als Geschäftsbereich Abwasser geführt.

Vorrangige Aufgabe des Geschäftsbereiches ist der Transport von Abwässern zur Kläranlage. Der Transport erfolgt unter Beachtung wirtschaftlicher als auch umweltverträglicher Ziele und unter Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften. Der Bereich Abwasser garantiert den Bürgern der Stadt Nettetal bezahlbare Leistungen durch maßvolle Investitionen und eine kostengünstige Unterhaltung der Anlagen. Durch moderne Leittechnik wird die Einsatzoptimierung auch unter Sicherheitsaspekten weiter ausgebaut.

Der Anschluss möglichst vieler Grundstücke an das Kanalnetz gewährleistet ein hohes Maß an Entsorgungssicherheit sowie eine qualitativ hochwertige und umweltgerechte Entsorgung der Abwässer. Wo der Anschluss an das Kanalnetz nicht möglich ist, erfolgt in Abstimmung mit der zuständigen Behörde die Ausstattung mit einer Kleinkläranlage oder einer abflusslosen Grube nach Stand der Technik. Die Anlagen und Technologien entsprechen dem Stand der Technik. Altanlagen werden diesem Stand angepasst. Wo es wirtschaftlich vertretbar ist, wird die beste verfügbare Technik eingesetzt. Dies bezieht sich auf die Verwendung umweltschonender Anlagen und Verfahren ebenso wie auf die eingesetzten Arbeitsmittel.

Aufgrund eines Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Münster vom 18.12.2007 ist der sogenannte Frischwassermaßstab nicht mehr haltbar. Danach wurden die Gebühren auch für die Regenwasserbeseitigung nach der Menge des verbrauchten Frischwassers berechnet. Rückwirkend ab 01.01.2008 müssen als Maßstab die tatsächlichen Entwässerungsflächen zugrunde gelegt werden. Die Betriebsleitung hat daher die Gebührenbedarfsermittlung seit dem 01.01.2008 den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst. Demnach werden die anteiligen Kosten für die Regenwasserbeseitigung nach dem Flächenmaßstab verteilt.

Gebührensatzung 2015	
Gebühr für	€/m ³
Schmutzwasser je m³ bezogenen Frischwassers	
Niersverbandsmitglieder	1,87
sonstige Einleiter	3,03
Regenwasser je m² befestigter Fläche	
Niersverbandsmitglieder	0,84

sonstige Einleiter	0,97
abflusslose Gruben je m ³ bezogenen Frischwassers	8,17
Kleinkläranlagen je m ³ abgefahrenen Klärschlamm	57,00

Immobilienmanagement

Allgemein beinhaltet Immobilienmanagement das Verwalten und Vermarkten von Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich eines langfristigen optimalen Einsatzes der Ressource über den ganzen Lebenszyklus. Dazu gehören das Analysieren des Kundenbedarfs, umfassende Kenntnisse des Immobilienmarktes und die Fähigkeit, die vielfältigen Komponenten seines Wirkens zu verstehen und konzeptionell zu vernetzen. Durch die Höhe der Investition bei Immobilien, die Zeitabstände bis zur Erfolgswirksamkeit von Entscheidungen sowie die langen Amortisationszeiträume benötigt das moderne Immobilienmanagement effiziente Controlling-Tools für alle Aufgaben der strategischen Analyse, Planung und Kontrolle.

Der Geschäftsbereich Immobilien ist für die bedarfsgerechte Versorgung der städtischen Organisationseinheiten und Dienstleistungsbetriebe mit Grundstücken, Gebäuden und Räumen unter betriebswirtschaftlich und ökologisch optimierten Bedingungen zuständig. Zu den Tätigkeitsbereichen gehören die Erstellung, Instandhaltung, der Umbau, Ausbau und die Modernisierung von Gebäuden und baulichen Anlagen.

Neben der Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden werden vom Geschäftsbereich Immobilienmanagement auch Altbestände saniert, Neubauten geplant, gebaut und umfassend betreut. Im Rahmen einer kontinuierlichen Prüfung wird festgestellt, bei welchen städtischen Objekten energetische Maßnahmen sinnvoll sind. Die Einsparung von Energie wird im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen durch Dämmung und Ausgestaltung der Gebäudekörper sowie Modifizierung von Heiz- und Beleuchtungsanlagen erreicht. Für diese Tätigkeiten erhält der Geschäftsbereich entsprechende Mieten und Nebenkostenerstattungen.

Die Mehrzahl der Grundstücke sowie der gesamte städtische Hochbau wurden zum 01.01.2008 dem NetteBetrieb übertragen. Neu zu errichtende Gebäude der Stadt Nettetal wie Schulmensen oder die Rettungswache in Kaldenkirchen auf dem Grundstück der Stadtwerke Nettetal werden im NetteBetrieb bilanziert.

Tiefbau

Was der Geschäftsbereich Immobilienmanagement für Grundstücke und Gebäude ist, ist der Geschäftsbereich Tiefbau für das Infrastrukturvermögen (Straßen und Wege) der Stadt Nettetal. Er überprüft und dokumentiert den Zustand der städtischen Straßen und Wege,

baut diese neu und koordiniert die Erschließung neuer Flächen wie z. B. das Gewerbegebiet VeNeTe. Darüber hinaus begleitet er konstruktiv größere Firmenansiedlungen in Abstimmung mit den unterschiedlichsten Fachbereichen, bei denen umfangreiche Änderungen an Straßenführungen erforderlich sind. Das Infrastrukturvermögen wird bei der Stadt bilanziert, während das Friedhofsvermögen auf den NetteBetrieb übergegangen ist.

Im Rahmen vorgesehener Umgestaltungen der Innenstädte kommt dem Geschäftsbereich Tiefbau ebenso erhebliche Bedeutung zu.

Die umfangreichen Aufgaben der Unterhaltung, Sanierung und Erstellung des städtischen Infrastrukturvermögens erfordern ein intelligentes und modernes Managementsystem, das bei der Planung der vorgenannten Maßnahmen Unterstützung bietet. Dieses wird zurzeit ausgesucht.

Durch die Integration des Tiefbaubereiches in den NetteBetrieb kann eine noch bessere Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Abwasser erfolgen, um so eine noch effizientere Abwicklung von Straßenbaumaßnahmen mit geringstmöglicher Belastung der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Baubetriebshof

Die Serviceeinheit ist für den gesamten NetteBetrieb, aber auch für die übrigen Fachbereiche der Stadt Nettetal, ein wichtiger Bestandteil. Im Auftragnehmer-Auftraggeber-Modell übernimmt der Baubetriebshof viele der auszuführenden Arbeiten für die anderen Geschäftsbereiche. So werden durch den Baubetriebshof die Pflege der Grünflächen und Spielplätze und die Unterhaltung von Straßen und Wegen vorgenommen. Der Winterdienst ist eine weitere wichtige Aufgabe. Daneben übernimmt der Baubetriebshof für den Geschäftsbereich Immobilien und die Fachbereiche der Stadt Nettetal die Pflege von Grünflächen städtischer Gebäude und koordiniert den Einsatz der Hochbaukolonne, die Unterhaltungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden durchführt.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Nach einem kräftigen Jahresauftakt und einer sich anschließenden Schwächephase zur Jahresmitte, hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt insgesamt als stabil erwiesen.

Laut statistischem Bundesamt ist das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung um 1,5 % gewachsen. Wichtigster Wachstumsmotor waren die gestiegenen privaten Konsumausgaben. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2014 mit 42,7 Millionen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

Die wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen entwickelte sich im gesamtdeutschen Trend. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war um 1,3 % höher als in 2013.

Insbesondere im Baugewerbe kam es, unter anderem begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten, im Jahr 2014 zu einem kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung.

Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft sehen die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands weiterhin auf Expansionskurs. Besonders der private Konsum und zunehmend auch Investitionen sorgen für Dynamik am deutschen Markt. Die deutsche Wirtschaft wird voraussichtlich im neuen Jahr um 1,7 % zunehmen.

In 2015 gerät die deutsche Wirtschaft mehr und mehr an die Schwelle zur merklichen Überdehnung ihrer Kapazitäten. Mittelfristig führt dies zu einer Überhitzung und stellt stabilisierungspolitische Zielverfehlungen dar. Dieses Risiko ist für Deutschland derzeit sehr ausgeprägt, da das anhaltende Niedrigzinsumfeld die Fehlverwendung von Kapital besonders wahrscheinlich macht und die Initiativen der Bundesregierung bezüglich Mindestlohn, vorgezogene Rentenbezugszeiten sowie die Ausweitung der Sozialleistungen eher zur Schwächung der Wachstumskräfte beitragen. Die notwendigen Weichenstellungen der Bundesregierung sollten sich an den langfristigen Herausforderungen orientieren.

Konjunkturelle und strukturelle Krisen können in Zukunft nur bewältigt werden, wenn in guten Zeiten ausreichend fiskalische Puffer gebildet werden..

Umsatz

In 2014 betragen die konsolidierten Erlöse aus Abwasserbeseitigung 9.966.072,10 €.

Im Geschäftsbereich Immobilien setzen sich die konsolidierten Erlöse in erster Linie aus der Miete, den Erstattungen von Nebenkosten und Serviceleistungen durch die Stadt Nettetal, die den Betriebskostenzuschuss ersetzt haben in Höhe von 7.072.738,70 € sowie Erlöse aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 380.805,04 € und Gebühren und sonstige Erlöse in Höhe von 69.492,84 € zusammen.

Im Geschäftsbereich Baubetriebshof betragen die konsolidierten Erlöse 68.359,78 €.

Beim Geschäftsbereich Tiefbau setzen sich die konsolidierten Erlöse im Wesentlichen aus dem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.441.261,00 € sowie den Friedhofsgebühren in Höhe von 628.481,01 € sowie sonstigen Umsatzerlösen wie Verwaltungsgebühren, Mieten, Pachten, Kostenerstattungen und Zuschüssen in Höhe von 59.676,66 € zusammen.

Beschaffung

Die über die städtischen Abwasseranlagen gesammelten Abwässer wurden dem Niersverband an der Kläranlage „Nette“ zur weiteren Behandlung übergeben. Dieser ist für die Reinigung zuständig und erhob hierfür einen Beitrag in Höhe von 2.660.172,96 €.

Neben der Energiebeschaffung in Höhe von 1.711.322,17 € wurden für Instandhaltungen, Sanierungen und Reinigung der Gebäude, Grundstücke, Fahrzeuge und Geräte 9.966.632,50 € aufgewendet.

Investitionen und Finanzierungen

Die Geschäftsbereiche Abwasser und Immobilien zählen zu den anlageintensiven Wirtschaftseinheiten des NetteBetriebs. Dies ist durch hohe Investitionen gekennzeichnet.

Die Investitionen inklusive der Umbuchungen aus Anlagen im Bau in 2014 betragen 5,34 Mio. €. Davon entfielen auf den Abwassersektor 2,17 Mio. €, 2,91 Mio. € auf den Immobilienbereich, auf den Geschäftsbereich Tiefbau 26,7 T€ sowie auf den Geschäftsbereich Baubetriebshof 239,7 T€.

Als größere Einzelposten sind hier zu nennen:

Investitionen 2014	T €
Druckleitung Poelvenn	233,72
Kanalsanierung Am Kastell	217,82
Kanalsanierungen Lobberich	383,66
Kanalsanierung Schützenstraße	207,35
Erschließung Niedieckstraße	103,16
Kanalsanierung Mühlenstraße	516,19
Grundstückskäufe Lobberich	57,91
Grundstückskäufe Breyell	466,06
Grundstückskäufe Leuth	14,10
Ela-Anlage	20,33
Ausstattung Kindergarten Ingenhovenweg	20,79
Kangoo VIE-N 2413	15,83
Streuautomat	24,61
LKW VIE-N 2416	116,47
Frontausleger UNA 500	41,47

Die Finanzierung der geplanten Investitionen ist auch zukünftig sichergestellt. Der NetteBetrieb ist keinerlei Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt.

Umweltschutz

Der Umweltschutz hat für den NetteBetrieb eine besondere Bedeutung. Bei den Ausschreibungen sind entsprechende Verpflichtungen für den Auftragnehmer festgeschrieben, deren Einhaltung überwacht wird.

Vermögenslage

Langfristiges Vermögen	2014 T€	2013 T€
Anlagevermögen	181.604	182.695
davon immaterielle Vermögensgegenstände	392	446
davon Sachanlagen	181.212	182.249
davon Finanzanlagen	0,0	0,0
Eigene Anteile	0,0	0,0
Insgesamt	181.604	182.695

Langfristiges Kapital	2014 T€	2013 T€
Eigenkapital	66.215	66.595
davon Stammkapital	21.099	21.099
davon Kapitalrücklage	23.719	23.719
davon Gewinnrücklage (allgemeine, zweckgebundene Rücklage)	19.628	19.628
davon Bilanzgewinn	1.769	2.149
Empfangene Ertragszuschüsse	1.822	1.960
Sonderposten für Investitionszuschüsse	24.531	25.502
Langfristige Verbindlichkeiten	84.986	82.848
Insgesamt	177.554	176.905

Anlagenintensität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Anlagenintensität:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Bilanzsumme	T €	191.735	191.592
Anlagevermögen	T €	181.604	182.695

Anlageintensität % 94,7 95,4

Sachanlagenintensität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Sachanlagenintensität:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Bilanzsumme	T €	191.735	191.592
Sachanlagevermögen	T€	181.212	182.249
Sachanlageintensität	%	94,5	95,1

Anlagendeckung

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Anlagendeckung I und II:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Erweitertes Eigenkapital (vgl. Finanzlage)	T€	92.568	94.057
Anlagevermögen	T€	181.604	182.695
langfristiges Fremdkapital	T€	84.986	82.848
Deckungsgrad I	%	52,0	51,5
Deckungsgrad II	%	96,4	96,8

Liquidität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Liquidität 1., 2. und 3. Grades:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Flüssige Mittel	T€	5.152	4.163
Kurzfristige Forderungen	T€	4.276	4.446
Umlaufvermögen	T€	10.115	8.884
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	5.517	5.724
Liquidität 1. Grades	%	93,4	72,7
Liquidität 2. Grades	%	170,9	150,4
Liquidität 3. Grades	%	183,4	155,2

Die Finanzierung des NetteBetriebs erfolgte im Geschäftsjahr 2014 über die Inanspruchnahme von Kreditermächtigungen der Jahres 2013 und 2014. Insgesamt wurde im Wirtschaftsjahr 2014 ein Darlehen in Höhe von 3,7 Mio. € aufgenommen.

Eigenkapitalquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Eigenkapitalquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Eigenkapital (vgl. Finanzlage)	T€	92.568	94.057
Bilanzsumme	T€	191.735	191.592
Eigenkapitalquote	%	48,3	49,1

Fremdkapitalquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Fremdkapitalquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Fremdkapital	T€	90.503	88.571
Bilanzsumme	T€	191.735	191.592
Fremdkapitalquote	%	47,2	46,2

Investitionsquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Investitionsquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2014	Wert 2013
Nettoinvestitionen	T€	3.904	6.007
Anlagevermögen 01.01.	T€	182.695	181.339
Investitionsquote	%	2,1	3,3

Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 66,22 Mio. €. Wie Eigenkapital zu behandeln sind die Positionen „Empfangene Ertragszuschüsse“ in Höhe von 1,82 Mio. € sowie die „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ in Höhe von 24,53 Mio. €. Somit beträgt das Eigenkapital 92,57

Mio. €. Ausgehend von der Bilanzsumme beträgt der prozentuale Anteil des Eigenkapitals 48,3 %. Es stehen ausreichend fristenkongruente Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Kapitalflussrechnung

	2014	2013
	T€	T€
Jahresüberschuss	-380	76
Abschreibungen	4.422	4.340
Veränderung der Ertragszuschüsse und Sonderposten	-1.109	-355
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	539	264
Zunahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-411	124
Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	169	198
Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	-2	1
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-354	39
Abnahme der Verbindlichkeiten und Anzahlungen	-347	-278
Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	55	45
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.582	4.464
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	34	46
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.904	-6.007
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-3.870	-5.961
Aufnahme von Krediten	3.700	6.280
Tilgung von Krediten	-2.184	-1.844
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	1.516	4.436
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	228	2.876
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.163	1.287
Finanzmittel am Ende der Periode	4.391	4.163

Ertragslage

Die aus der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Erfolgsrechnung zeigt folgendes Bild der Ertragslage:

Stand 31.12.	2014		2013
	T€	v. H.	T€
Umsatzerlöse	23.687	92,3	23.655
sonstige betriebliche Erträge	1.980	7,7	2.015
Gesamtleistung	25.667	100,00	25.670
<u>abzüglich</u>			
Materialaufwand	11.678	45,5	11.698
Personalaufwand	5.287	20,6	5.118
übrige Aufwendungen	5.871	22,9	5.625
Summe Aufwendungen	22.836	89,0	22.441
Betriebsergebnis	2.831	11,0	3.229
Finanzergebnis	-3.211	-12,5	-3.153
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0
Jahresüberschuss	-380	0,3	76

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Aus heutiger Sicht sind im Geschäftsbereich Abwasser der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung NetteBetrieb für die Zukunft keine Risiken ersichtlich, auch weil die Abwasserbeseitigung hoheitliche Pflichtaufgabe ist und kostendeckend über einen Gebührenhaushalt abgewickelt wird. Im Geschäftsbereich Immobilien, Tiefbau und Baubetriebshof werden die Aufwendungen im Wesentlichen durch den von der Stadt gezahlten Betriebskostenzuschuss bzw. Mietzahlung sowie durch Einnahmen aus Friedhofsgebühren finanziert.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant.

Die Umsatzerlöse 2014 betragen 23.686.878,13 €, der Jahresfehlbetrag 2014 beträgt 379.736,63 €. Der NetteBetrieb geht von nahezu unveränderten Umsatzerlösen sowie einem ausgeglichenen Jahresergebnis für 2015 aus.

Auch zukünftig wird der NetteBetrieb in der Lage sein, den Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des NetteBetriebes sind Liquiditätsrisiken nicht erkennbar oder Liquiditätsengpässe zu erwarten.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Betrieb bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der NetteBetrieb über die Kreditlinie der Sparkasse Krefeld. Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Betriebes ist die Sicherung des Betriebserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der NetteBetrieb eine konservative Risikopolitik.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben und eine abweichende Darstellung der wirtschaftlichen Lage nach sich ziehen könnten.

4.5.4. Bilanz des NetteBetriebs zum 31.12.2014

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.2014	31.12.13	31.12.12	31.12.11		31.12.2014	31.12.13	31.12.12	31.12.11
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital	21.099.277,54	21.099	21.099	21.099
1. Planungen	382.534,00	439	497	556	II. Kapitalrücklage	23.718.802,76	23.709	23.709	23.709
2. Software und Lizenzen	9.798,00	7	10	5	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Allgemeine Rücklage	10.118.949,58	10.119	10.119	10.119
1. Grundstücke m. Betriebsbauten	82.174.708,08	82.964	81.718	83.001	2. Zweckgebundene Rücklagen	9.509.438,98	9.509	9.509	9.509
2. Grundstücke ohne Bauten	24.703.633,81	24.557	23.678	23.909	IV. Bilanzgewinn	1.769.122,69	2.149	2.073	1.788
3. Aufbauten auf unbebauten Grundstücken	567.482,22	567	567	567	66.215.591,55	66.595	66.509	66.224	
4. Bauten auf fremden Grundstücken	71.190.140,77	71.342	70.895	69.120	B. Empfangene Ertragszuschüsse	1.821.516,00	1.960	2.103	2.248
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.074.553,00	983	986	764	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	24.530.573,28	25.502	25.714	26.573
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	892.862,51	897	598	532	D. Rückstellungen				
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	608.102,31	938	2.388	3.720	1. Sonstige Rückstellungen	950.388,59	1.305	1.266	1.318
181.211.482,70	182.249	180.831	181.612		E. Verbindlichkeiten				
B. Umlaufvermögen					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.037.616,28	61.761	57.388	56.207
I. Vorräte	629.408,25				2.. Erhaltene Anzahlungen	906.522,04	707	706	746
1. Unbebaute Grundstücke		208	208	0	3.. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	583.456,61	940	754	1.299
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.063,96	68	76	75	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	24.484.165,06	24.472.	24.737	24.400
3. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	4.015,82	0	115	0	5.. Verbindlichkeiten g. verb. Unternehmen	5.355,93	132	303	1.072
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					6.. Sonstige Verbindlichkeiten	485.563,55	559	586	457
1. Forderungen aus Lieferungen und	147.896,24	658	658	290	90.502.679,47	88.571	84.475	84.182	
2. Forderungen gegen Stadt	3.691.853,39	3.495	3.681	3.425	F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.713.884,90	7.659	7.6140	7.544
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	418.612,17	288	211	300	191.734.633,79	191.592	187.681	188.089	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	18.027,91	5	94	245					
III. Guthaben bei Kreditinstituten	4.276.389,71	4.163	1.287	1.569					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.463,23	13	14	11					
191.734.633,79	191.592	187.681	188.089						

4.5.5. Gewinn- und Verlustrechnung des NetteBetriebs

Wirtschaftsjahr	2014 €	2013 €	2012 €	2011 €
1. Umsatzerlöse	23.686.878,13	23.655.221,72	22.860.217,56	22.913.781,20
2. sonstige betriebliche Erträge	1.979.932,47	2.014.806,86	1.712.692,94	2.119.045,30
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Energie und Abwasser	1.711.322,17	1.997.165,12	1.907.742,83	1.800.087,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.966.632,50	9.700.753,72	8.939.860,60	9.996.549,16
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.973.987,24	3.871.880,55	3.600.050,95	3.348.600,43
b) Sozialabgaben, Altersversorgung, Beihilfen	1.312.543,04	1.246.487,83	1.082.989,76	1.007.209,71
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.422.359,80	4.340.687,47	4.471.297,32	4.094.701,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.400.780,80	1.236.0230,45	1.032.902,18	1.179.791,05
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	817,74	5.648,51	5.870,62	29.304,39
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.211.440,85	3.158.288,50	3.210.077,64	2.896.956,76
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-331.438,06	124.393,45	333.859,84	738.234,11
10. Sonstige Steuern	48.298,57	48.272,23	48.632,72	47.615,99
11. Jahresüberschuss / Fehlbetrag	-379.736,63	76.121,22	285.227,12	690.618,12
12. Gewinnvortrag zum 01.01.2014	2.148.859,32	2.072.738,10	1.787.510,98	1.096.892,86
13.. Bilanzgewinn zum 31.12.2014	<u>1.769.122,69</u>	<u>2.148.859,32</u>	<u>2.072.738,10</u>	<u>1.787.510,98</u>

* vorbehaltlich der noch zu treffenden Verwendungsbeschlüsse des Rates

4.5.6. Kennzahlen des NetteBetriebes

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012
Bilanzsumme	Mio.€	191,7	191,6	187,7
Eigenkapital	Mio.€	66,2	66,6	66,5
Eigenkapitalquote(ohne SoPo)	%	34,5	34,8	35,4
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	%	48,3	49,1	50,3
Jahresüberschuss/Fehlbetrag(-)	T€	-379,7	76,1	285,2
Fremdkapitalquote	%	47,2	46,2	45,0
Umsatzerlöse	Mio.€	23,7	23,7	22,9
Investitionen	Mio.€	3,9	6,0	3,9
Investitionsquote	%	2,1	3,3	2,2
Buchrestwerte	Mio.€	181,6	182,7	181,3
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	Mio.€	2,58	4,40	1,95
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	-3,9	-6,0	- 3,7
Liquidität 1. Grades	%	93,4	72,7	32,0
Liquidität 2. Grades	%	170,9	150,4	149,6
Anlagendeckungsgrad I	%	51,0	51,5	52,0
Anlagendeckungsgrad II	%	97,8	96,8	96,4

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$(\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	112,4
Eigenkapitalquote 1 in %	$\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	34,5
Eigenkapitalquote 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	48,3
Drittfinanzierungsquote in %	$(\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100) / \text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}$	25,0
Investitionsquote in %	$(\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100) / (\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen})$	2,1
Abschreibungsintensität in %	$(\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100) / \text{ordentliche Aufwendungen}$	73,7
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100 / \text{Anlagevermögen}$	96,4
Dynamischer Verschuldungsgrad	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Finanzrechnung	378,5
Liquidität 2. Grades in %	$((\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100) / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten}$	170,9
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} / \text{Bilanzsumme}) \cdot 100$	2,9
Zinslastquote in %	$(\text{Finanzaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}) \cdot 100$	14,1
Personalintensität in %	$(\text{Personalaufwendungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	23,2
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$(\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	76,9

4.5.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Zum 01.01.2009 wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Baubetriebshofes und des Tiefbaubereiches ausgegliedert. Das sogenannte Infrastrukturvermögen, das üblicherweise mit dem Tiefbau zusammenhängt, nämlich Straßen, Wege und Plätze als Verkehrsflächen, verbleibt in der Bilanz des städtischen Kernhaushaltes.

Die Erlössituation des NetteBetriebs ist entscheidend geprägt von der Höhe der von der Stadt gezahlten Miete; gleichzeitig beeinflusst die Wirtschaftlichkeit des NetteBetriebs in hohem Maße den städtischen Haushalt.

Durch die Auslagerung des Immobilienvermögens und die Zusammenführung von Immobilien- und Abwasserbetrieb befinden sich die größten Teile des abschreibungspflichtigen Vermögens der Stadt beim NetteBetrieb. Aufgrund der Regelungen der Eigenbetriebsverordnung und des Handelsgesetzbuches ergeben sich so Möglichkeiten zur Erzielung von Einsparpotentialen, die bei einem Verbleib des Vermögens im Kernhaushalt nicht bestanden hätten. Gleichzeitig muss durch die konsequente Fortsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen die Ertragslage des Betriebes verbessert werden. Mittel- bis langfristiges Ziel muss es sein, sowohl den Wirtschaftsplan als auch den NKF-Haushalt mit einem positiven Jahresergebnis abzuschließen. Dazu gehört unabdingbar die Entwicklung eines Gebäudebewirtschaftungskonzeptes für die Stadt Nettetal.

4.5.8 Zusammensetzung des Betriebsausschusses und der Betriebsleitung

Organe des NetteBetriebs sind die Betriebsleitung sowie der Betriebsausschuss.

Der Betriebsleitung gehören an: Susanne Fritzsche, Erste Betriebsleiterin und Technische Beigeordnete, Harald Rothen, Kaufmännischer Betriebsleiter

Der Betriebsausschuss bestand im Zeitraum vom 01.01.2014 bis zum 30.06.2014 aus folgenden Mitgliedern:

Günter Werner (Vorsitzender), Studiendirektor a.D.
Hans-Willy Troost (stellv. Vorsitzender), Controller
Hermann Amberg, Geschäftsführer
Hans-Willi Dröttboom, Rentner
Johannes Dückers, Rentner
Horst Fänger, Programmierer
Ingo Heymann, Rechtsanwalt
Heinz-Dieter Lehmann, Beamter i.R.
Ralf Lehnen, Tischlermeister
Hans Overhage, Kaufmann
Erhard Scholz, Maschinenschlosser
Hubert Schröder, Geschäftsführer

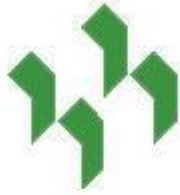
Hajo Siemes , z.Zt. Zusatzstudium Master of Law
Hans Vyver, Rentner
Thomas Zündel, Versicherungsgeneralvertreter

Seit dem 01.07.2014 setzt sich der Betriebsausschuss wie folgt zusammen:

Ingo Heymann, (Vorsitzender) , Rechtsanwalt
Hans-Willy Troost (stellv. Vorsitzender), Controller
Thomas Zündel, Versicherungsgeneralvertreter
Hubert Schröder, Geschäftsführer
Ralf Lehnen, Tischlermeister
Gaby Glatz, Buchhalterin
Konrad Steger, Landwirtschaftsmeister
Hermann Amberg, Geschäftsführer
Hans-Willi Dröttboom, Rentner
Johannes Dückers, Rentner
Hans Vyver, Rentner
Guido Gahlings, Krankenpfleger, Stationsleiter
Bruno Schmitz, Standortleiter
Manfred Schmitz, Rechtsanwalt
Dirk Schlomski, Rohrnetzbauer

4.5.9. Personalbestand

Am 31. Dezember 2014 beschäftigte der NetteBetrieb insgesamt 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese unterteilen sich in 111 tariflich beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 3 Beamte.



Baugesellschaft Nettetal AG

4.6. Baugesellschaft Nettetal AG

Die Gründung des Unternehmens als Genossenschaft mit uneingeschränkter Haftung erfolgte am 17. Juni 1896.

Nach deren Auflösung am 25. Juni 1917 wurde am 1. Juli 1924 die „Gemeinnützige Bauverein Eigenheim Aktiengesellschaft Kaldenkirchen“ gegründet.

Die jetzige Bezeichnung „Baugesellschaft Nettetal, Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Aktiengesellschaft“ wurde nach der Bildung der Stadt Nettetal aus den früheren selbständigen Städten Kaldenkirchen und Lobberich sowie den Gemeinden Breyell, Hinsbeck und Leuth gewählt.

4.6.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach der Aufhebung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes zum 31. Dezember 1989 ist in der Satzung als Selbstbindung festgelegt, dass Zweck der Gesellschaft vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung ist (gemeinnütziger Zweck). Dementsprechend schreibt die Satzung auch vor, dass die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnbauten angemessen sein soll.

Geschäftsbereiche:

- Mietwohnungs- und Eigentumsbau
- Vermietung und Verwaltung
- Beratung und Betreuung
- Erschließung

Die Hauptaufgabe des Unternehmens besteht in der Errichtung öffentlich geförderter und freifinanzierter Mietwohnungen. Weiterhin hat es sich die Baugesellschaft zur Aufgabe gemacht, Objekte auch in schwierig zu bebauenden innerstädtischen Lagen und an städtebaulich prägnanten Punkten in Angriff zu nehmen und einen Beitrag zu Stadtbildentwicklung, Stadtarchitektur und Nachhaltigkeit zu leisten. 2011 hat die Baugesellschaft ihre unternehmerische Ausrichtung in einem „Leitbild“ konkretisiert.

4.6.2. Beteiligungsverhältnisse

Das Grundkapital beträgt 2.271.414,19 €.

Gesellschafter (Aktionäre) sind:

Stadt Nettetal	1.821.426,20 €	= 80,19 %
Sparkasse Krefeld	429.485,18 €	= 18,91 %
Provinzial, Düsseldorf	15.338,76 €	= 0,68 %
Kleinaktionäre	5.164,05 €	= 0,22 %

4.6.3. Lagebericht der Baugesellschaft Nettetal AG

1.1.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft: Zur Jahreswende 2014/2015 ist das weltwirtschaftliche Umfeld eher heterogen: Positiv entwickeln sich die USA und Großbritannien, beide sind wirtschaftlich wieder auf Expansionskurs. Im Gegensatz dazu scheint sich das Wachstum im asiatischen Raum, insbesondere in den Volkswirtschaften Chinas und Japans, zu verlangsamen; auch Brasilien und Russland kämpfen mit wirtschaftlichen Problemen, so dass sich das Wirtschaftswachstum nach ersten Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) von 3,4 % in den Vorjahren auf 2,7 % im Jahr 2014 verringerte.

Euroraum: Die Konjunktur hat 2014 nur zögerlich Fahrt aufgenommen. In den Eurostaaten ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 um 0,8 % gestiegen. Gegenüber dem leichten Rückgang von 0,5 % in 2013 deutet sich damit eine allmähliche Erholung an. Allerdings sind die grundlegenden strukturellen Probleme in den Staatshaushalten (insbesondere der südeuropäischen Länder) noch nicht behoben (wie der Erwerb von Staatsanleihen durch die EZB seit Anfang 2015 zeigt). Auch die insgesamt niedrige Inflation im Euroraum beunruhigt: Der Preisauftrieb hat sich von 2,8 % im Januar 2013 auf 0,4 % im Dezember 2014 abgeschwächt. Parallel sind die Aktienindizes der wichtigsten Börsen trotz der verhaltenen Konjunktur kräftig gestiegen, so dass vereinzelte Ungleichgewichte (z.B. „Blasenbildung“) nicht auszuschließen sind.

Deutschland: Bei steigenden Arbeitseinkommen und Beschäftigungszahlen sorgte die durch den Ölpreisverfall bedingte geringe Inflation bei den privaten Verbrauchern für höhere Kaufkraft. Im Jahresdurchschnitt 2014 lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 % höher als im Vorjahr. Damit übertraf das Wirtschaftswachstum 2014 den Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,2 % leicht (Wirtschaftswachstum 2013 ca. +0,1 %, 2012 ca. +0,4 %, 2011 dagegen noch ca. +3 %). Die deutsche Wirtschaft konnte damit im Jahr 2014 trotz eines schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Nach Urteil der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute

werden sich 2015 die Exportaussichten verbessern (Prognose für 2015: 1% - 1,7% Wirtschaftswachstum).

Immobilienwirtschaft: Im Baugewerbe kam es – unter anderem begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten – im Jahr 2014 zu einem kräftigen Anstieg der wirtschaftlichen Leistung von 2,7 %; im Vorjahr hatte es im Baugewerbe noch einen Rückgang gegeben.

Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Die im Grundstücks- und Wohnungswesen zusammengefassten Vermieter, Vermittler und Verwalter, die rund 11 % der Wirtschaftsleistung repräsentieren, konnten ihre Bruttowertschöpfung um 1 % steigern. In Bauten wurde preisbereinigt um 3,4 % mehr investiert als im Vorjahr, und zwar vor allem in Wohnbauten (+3,7 %) sowie in den öffentlichen Tiefbau (+6,8 %).

Finanzmarkt: Der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend der Zinsentwicklung setzte sich auch am Jahreswechsel 2014/2015 fort. Alleine in den letzten ca. 5 Jahren sind die Finanzierungszinsen für gesicherte Kredite mit 10-15 Jahren Laufzeit von rund 4 % auf bis zu unter 2 % gesunken. Dies befördert auch im Immobiliensektor die Investitionsbereitschaft, hemmt jedoch gleichzeitig die Bereitschaft öffentliche Mittel mit Belegungsbindungen in Anspruch zu nehmen.

Arbeitsmarkt / Demographie: Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2014 nach ersten vorläufigen Berechnungen von rund 42,7 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Im achten Jahr in Folge erreichte die Erwerbstätigkeit damit einen erneuten Höchststand. Der robuste Beschäftigungsaufbau der vergangenen zehn Jahre, der auch in der Wirtschaftskrise von 2009/2010 nur kurzzeitig zum Stillstand kam, beruht vor allem auf Zuwächsen bei sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten (90 % der seit 2005 hinzugewonnenen Erwerbstätigen). Nach der „Konjunkturdelle“ 2008/2009 während der Weltwirtschaftskrise ist die Arbeitslosenquote von damals 8,1 % auf 6,7 % für 2014 gesunken (Vergleich Euroraum 2014: ca. 11,5 % Arbeitslosigkeit).

In Folge der Eurokrise ist Deutschland zu einem bevorzugten Ziel der europäischen Wanderungsbewegungen geworden (die Zuwanderer kamen vor allem aus Osteuropa (Polen, Rumänien, Bulgarien) und aus EU-Ländern, die von der Finanzkrise betroffen sind, z.B. Italien, Spanien, Portugal, Griechenland). Das Zuwanderungsplus 2013 betrug 437.000 Personen, 2014 sind laut Statistischem Bundesamt ca. 470.000 Personen zugewandert, bei unveränderter Prognose für die nächsten Jahre. Das Arbeitskräftepotenzial der deutschen Wirtschaft profitiert von der hohen Nettozuwanderung, die (jedoch in deutlich geringerem Umfang) von einer höheren Erwerbsquote der Frauen sowie längerer Erwerbsbeteiligung älterer Menschen flankiert wird.

Kreis Viersen / Nettetal: Die Einwohnerzahl Nettetals ist mit 41.871 Menschen im Jahr 2000, einem Höchststand von 42.434 in 2005 und 41.533 in 2013 relativ stabil. Sie entspricht ca. 14% der Einwohner des Kreises Viersen (2000 = 300.842 Einwohner, 2004 = 304.140 und 2013 = 294.921).

Die Arbeitslosenquote Mitte 2014 im Kreis Viersen lag mit 7,2 % und in Nettetal mit 7,9 % über dem Bundesdurchschnitt (s.o.), allerdings auch unter dem NRW-Landesdurchschnitt (rund 9,0 %) bzw. dem Durchschnitt des Regierungsbezirks Düsseldorf (rund 10 %).

Seit Jahren unverändert ist Nettetals negativer Berufspendlersaldo von 3.000 - 3.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die außerhalb Nettetals Arbeit haben und dorthin pendeln.

Das Mietniveau für Wohnungen ist in Nettetal seit Jahren stabil, die Nettomieten sind fast unverändert geblieben. Andererseits gab es bei den Nebenkosten, insbesondere bei den Energiekosten (Strom und Heizung) sowie bei den Kosten für Wasser/Abwasser, bundesweit – auch im Kreis Viersen und in Nettetal – einen überdurchschnittlichen Preisanstieg. Die Baugesellschaft ist von den Entwicklungen des Mietspiegels im Bereich der Nettomieten aufgrund der relativ hohen Quote öffentlich geförderter Wohnung (ca. 75%) mit ihrer sog. „Kostenmiete“, die unterhalb der Marktmiete liegt, kaum betroffen.

Tätigkeit im Berichtsjahr

1.2 Aktuelle Bautätigkeit

1.2.1 BV „Am Bongartzstift 3-9“ in Nettetal-Lobberich (vormals „von-Bocholtz-Str. 9, 9a, 9b“)

In seiner Sitzung vom 05.09.2011 beschloss der Aufsichtsrat, die Umsetzung der Baumaßnahme mit dem Architekturbüro Kremer zu realisieren. Der Baubeginn für 8 barrierearme Mietwohnungen in unterschiedlichen Größen im 1. und 2. OG sowie für 2-3 Gewerbeflächen (Ladenlokale) im Erdgeschoß erfolgte Mitte Mai 2012 die Fertigstellung der Mietwohnungen und des Treppenraumes zum 01.11.2013. Sechs Mietwohnungen wurden ab dem 01.11.2013 vermietet, bei den restlichen beiden Wohnungen erfolgte die Vermietung zum 01.01.2014, seitdem sind alle Wohnungen vermietet. Als Mietpreis wurde für die Wohnungen 7,50 €/qm monatlich als Kaltmiete vereinbart, für die Gewerbeflächen wurden 10,- €/qm monatlich als Kaltmiete festgelegt. Für die Vermietung der Gewerbeflächen wurde aufgrund der z.Zt. generell schwierigen Vermietungssituation für Gewerbeflächen das Immobilienbüro Kohnen aus Nettetal beauftragt. Als erstes wurde das mittlere Eck-Ladenlokal (ca. 95 qm) ab 01.10.2014 an ein Foto-Fachgeschäft vermietet. Das linke, kleinste Ladenlokal (ca. 89 qm) Richtung von-Bocholtz-Str. konnte ab 01.04.2015 an ein Telekommunikationsfachgeschäft vermietet werden. Im dritten und größten Ladenlokal (ca. 165 qm, Richtung Ludbach-Passage) wurde noch kein Innenausbau durchgeführt, da es noch keine geeigneten Mietinteressenten für diese Fläche gibt. Die Baukosten liegen trotz des schrittweisen Innenausbaus der Gewerbe im kalkulierten Rahmen.

1.2.2 BV „Am Kastell 7 a“ in Nettetal-Breyell

Der Aufsichtsrat entschied nach einem Architektenwettbewerb in seiner Sitzung am 18.03.2013, das Architekturbüro Birker mit der Durchführung einer Baumaßnahme auf dem 2013 erworbenen Grundstück zu beauftragen. Die Planung sieht die Errichtung von 21 Mietwohnungen in Größen von 47 – 74 qm sowie eines Aufenthaltsraumes für die gemeinsame Nutzung vor. Aufgrund der schwierigen Gründungsverhältnisse wurde eine Pfahlgründung erforderlich. Am 26.11.2013 wurde mit der Baumaßnahme begonnen, die Baukosten werden rund 3,3 Mio. € betragen. Gemäß Baufristenplan wird mit der Fertigstellung des Objektes im Mai 2015 gerechnet. Zum Berichtszeitpunkt ist das Objekt

vollständig vermietet (7,95 €/qm monatliche Kaltmiete). Anfang 2014 zeigte die Katholische Pfarrgemeinde St. Lambertus Breyell Interesse, ca. 1/3 der im Bau befindlichen Wohnungen zu erwerben. Das Projekt wurde daher vom Mietwohnungsbau für den Eigenbestand in eine neu zu gründende Wohnungseigentümer-gemeinschaft gemäß Wohnungseigentumsgesetz (WEG) um-geplant. Zum Berichtszeitpunkt ist die notarielle Gründung der Eigentümergemeinschaft erfolgt und der notarielle Kaufvertrag zwischen der Baugesellschaft und der Kirchengemeinde auf Grundlage der im Sommer 2014 abgeschlossenen Vorvereinbarung über 6 der 21 Wohnungen notariell beurkundet.

Da aufgrund der Interessentenlage vor allem ältere Menschen in das Objekt einziehen, hat die Baugesellschaft mit dem unmittelbar benachbarten CURANUM Seniorenheim als zusätzliches Serviceangebot sowie zur Ausweitung der strategischen Kundenorientierung für sog. „wohnbegleitende Dienstleistungen“ eine Kooperation begründet, die der Öffentlichkeit durch eine Vielzahl ausführlicher Presseberichte schon frühzeitig im August 2014 bekannt gemacht wurde.

1.2.3 BV „Wevelinghover Str. 147“ in Nettetal-Lobberich

In seiner Sitzung vom 22.10.2013 beschließt der Aufsichtsrat, dass das Projekt mit 8 Eigentumswohnungen (62-89 qm) über das Architekturbüro Lücker realisiert und parallel über den Makler HIC (Hoersch) Immobilien sowie die Baugesellschaft selbst vermarktet werden soll. Die nicht veräußerten Wohnungen sollen nach Fertigstellung in den Bestand der Baugesellschaft übergehen und als Mietwohnungen angeboten werden. Zu jeder Wohnung gehören ein Balkon bzw. eine Terrasse, ein PKW-Außenstellplatz, ein Kellerraum sowie die Mitbenutzungsmöglichkeit der Gemeinschaftsflächen einschl. Garten sowie der beiden Fahrradeinhausungen.

Der Spatenstich erfolgte im Mai 2014, die Fertigstellung ist für Juni 2015 vorgesehen. Die Baukosten werden bei ca. 1,6 Mio. € liegen. Gemäß Kostenkalkulation werden diese Wohnungen zu einem Preis von 2.763,- € pro qm Wohnfläche zum Kauf bzw. für 7,95 €/qm monatliche Kaltmiete zur Vermietung angeboten. Zum Berichtszeitpunkt sind drei Wohnungen notariell verkauft und es finden die letzten Verkaufsmarketingaktivitäten statt, bevor die letzten nicht verkauften Wohnungen als Mietwohnungen von der Baugesellschaft angeboten werden. Der Eigentumswohnungsmarkt ist in Lobberich derzeit schwierig, da er durch mehrere parallele Baugebiete und Investoren in unmittelbarer Nähe (Niedieck-Gelände und Longlife-Park) relativ entspannt ist und eine direkte Wettbewerbssituation zum Immobilien-Angebot der Baugesellschaft besteht. Weitere Eigentumsmaßnahmen sind daher zum jetzigen Zeitpunkt seitens der Baugesellschaft nicht geplant.

1.3 In Planung

1.3.1 BV „Steyler Str.“ in Nettetal-Kaldenkirchen

Nach Ankaufbeschluss des Aufsichtsrates vom 25.03.2014 wurde ein ca. 3.300 qm großes Grundstück auf der Steyler Str. (gegenüber der Ausfahrt Breslauer Str.) in Kaldenkirchen mit Kaufvertrag vom 14.07.2014 für 198.000,- € von privaten Eigentümern erworben und am 16.09.2014 auf die Baugesellschaft grundbuchlich umgeschrieben. Zum Berichtszeitpunkt wurde ein Architektenwettbewerb für die Errichtung eines Mietwohngebäudes mit ca. 10 Wohnungen abgeschlossen (2 bis 4-Zimmer-Wohnungen mit ca. 55 bis 85 qm Wohnfläche je Wohnung). Der Bauantrag soll Ende 2015 gestellt werden, Baubeginn ist für Frühjahr 2016 geplant. Die Bezugsfertigkeit soll Mitte 2017 gegeben sein.

1.3.2 BV „Heinestr. 1-3“ in Nettetal-Kaldenkirchen

Der Vorstand hat in 2014 für 2015 folgende Maßnahmen geplant, die im Zuge der Erörterung des Wirtschaftsplanes 2015 am 03.02.2015 dem Aufsichtsrat vorgestellt wurden und dort Zustimmung fanden:

Umbau von rund 330 qm leerstehenden Gewerbeflächen (Ladenlokale) im Erdgeschoß des Hauses in Wohnraum für 5 Wohngemeinschaften (WG's) für jeweils 2-3 Bewohner. - Überarbeitung der schadhafte, grün plattierte Fassade auf der Balkonseite des Gebäudes. - Instandsetzung/Erneuerung/Dämmung des ohnehin reparaturbedürftigen Flachdaches, um technische Synergien und damit Kostenvorteile im Zuge der übrigen o.g. Maßnahmen zu realisieren. Die Schätzkosten belaufen sich z.Zt. auf insgesamt rund 500.000,- €.

Alle Arbeiten sollen im Sommer 2015 durchgeführt werden, damit die Vermietung der WG's zum Beginn des nächsten Wintersemesters in Venlo möglich ist. Erfahrungsgemäß möchten viele der dortigen Studenten aufgrund der Grenznähe in Kaldenkirchen wohnen und gerade zum Semesterbeginn ist die Nachfrage nach Wohnraum besonders groß. Das studentische WG-Angebot ergänzt daher das momentane Angebot an Appartements in den zwei Studentenwohnheimen der Baugesellschaft auf der Ringstr. 22 und der Grenzwaldstr. 49 in Kaldenkirchen.

Die Unterbringung von Studenten in geeigneten Wohngruppen könnte auf dem örtlichen Wohnungsmarkt im übrigen helfen, dass von Wohngemeinschaften angemietete „normale Wohnungen“ frei werden und diese dann wieder Familien zur Verfügung stehen, die in Kaldenkirchen durch die massive studentische Wohnraumnachfrage häufig Probleme haben, angemessenen, preiswerten Wohnraum in zentraler Lage zu finden.

Verkäufe

Josefstr. 59 in Nettetal-Breyell

Bereits am 10.12.2010 hat der Aufsichtsrat der Baugesellschaft den Beschluss gefasst, die Immobilie Josefstr. 59 in Nettetal-Breyell (altes Einfamilienhaus mit Praxisräumen und div.

alten Anbauten) zu verkaufen, weil das Objekt aufgrund des großen Instandhaltungsstaus nicht neu vermietbar ist bzw. Sanierung oder Umbau für Vermietungszwecke der Baugesellschaft nicht wirtschaftlich wären. Da das Objekt bis Anfang 2014 an den letzten gewerblichen Nutzer vermietet war, sollte der Verkauf erst nach Leerzug erfolgen. Der im Sommer hierfür eingeschaltete Makler Brüggemann aus Lobberich fand Interessenten, die der Baugesellschaft das Objekt mit Kaufvertrag vom 23.12.2014 für den geplanten Kaufpreis von 190.000,- € abgekauft haben, die grundbuchliche Umschreibung ist zum Berichtszeitpunkt nach erfolgter Kaufpreiszahlung an die Baugesellschaft notariell beantragt und steht kurz bevor.

Andere Objektverkäufe aus dem Gebäudeportfolio der Baugesellschaft sind derzeit nicht geplant.

Erschließungsmaßnahmen

Östlich Kölner Str. (Königsbach II. Abschnitt)

Nach dem Verkauf des letzten freien Grundstückes in diesem Baugebiet wurde die Gesamtabrechnung erstellt. Diese wurde der Stadt Nettetal im November 2013 vorgelegt und bezahlt, so dass die Erschließungsmaßnahme damit abgeschlossen ist.

Lo-215 „Erschließungsgebiet Wevelinghover Str.“ Nettetal-Lobberich

Zum Berichtszeitpunkt steht in diesem Baugebiet noch eine letzte Restfläche aus dem Mischgebiet in einer Größe von 994 qm zur Verfügung. Die Erschließungsmaßnahme wurde deswegen im Dez. 2014 der Stadt Nettetal gegenüber abgerechnet (z.B. um den zwischenzeitlich weiter laufenden Zinsaufwand zu beenden) und Ende Dez. 2014 von der Stadt Nettetal zahlungsmäßig ausgeglichen, so dass auch dieses Erschließungsgebiet abgeschlossen ist.

Das Grundstück bleibt zur Vermeidung von Notar-/Gerichtskosten und Verwaltungsaufwendungen bis zum Verkauf bei der Baugesellschaft „geparkt“. Aktuell laufen Verhandlungen mit Interessenten, die bereits eine Bauvoranfrage gestellt haben. Nach Veräußerung des Objektes -mit Zustimmung der Stadt Nettetal- würden die bis dahin anfallenden Verwaltungskosten separat gegenüber der Stadt abgerechnet.

Le-169 Franz-Nelihsen-Straße, Nettetal-Leuth

2014 war nur noch ein im Grunde unbebaubares Restgrundstück mit einer Größe von 267 qm vorhanden. Eine Bebauung dieses Grundstückes kann nur erfolgen, wenn entsprechende Gartenflächen, welche sich im Privatbesitz befinden, mit dem Restgrundstück zusammengelegt werden. Die Nachbareigentümer haben zuletzt Interesse gezeigt, ca. 250 qm ihres Grundstückes für eine Zusammenlegung beider Flächen verkaufen zu wollen.

Momentan gibt es zwar noch keine Interessenten, die Fläche ist damit aber erheblich attraktiver geworden.

Das Baugebiet wurde im Dezember 2014 mit der Stadt Nettetal abgerechnet und bezahlt, ist damit also ebenfalls abgeschlossen. Das Restgrundstück bleibt auch in diesem Fall zur Vermeidung von Übertragungskosten/Verwaltungsaufwendungen bei der Baugesellschaft „geparkt“, evtl. Verwaltungskosten würden nach Veräußerung –mit Zustimmung der Stadt Nettetal- separat abgerechnet.

Br-229 Romdöppen, Nettetal-Breyell

Nach Absprache mit der Stadt Nettetal wurde auch dieses Baugebiet im Dez. 2014 abgerechnet und finanziell ausgeglichen, so dass auch diese Erschließungsmaßnahme zum Kalenderjahresende 2014 beendet ist. Hier waren keine Restgrundstücke mehr vorhanden.

Hausbewirtschaftung

Zum 31.12.2014 bewirtschaftet die Gesellschaft

	Wohnungen	Läden	Garagen
eigener Bestand	966	14	294
Heimplätze	40	0	0
verwaltete Wohnungen	224	11	80
verwaltete Eigentumswohnungen	53	0	9
Insgesamt	1.283	25	383

Die Anzahl der Wohnungskündigungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 16% erhöht, dies resultiert alleine schon aus den 21 Mieterwechseln in den zwei Studentenwohnheimen mit insgesamt 40 Wohneinheiten. Die 139 Kündigungen im gesamten Wohnungsbestand entsprechen einer Fluktuationsquote von 13,8 %. Trotz der großen Anzahl von Mieterwechseln bei Studenten für Auslandssemester, Praktikum, Studienabschluss oder Studienabbruch hat sich die Vermietungssituation im Allgemeinen etwas entspannt, was sich an der schnellen Weitervermietung unserer Wohnungen und der damit einher gehenden geringen Leerstandsquote zeigt. Beim überwiegenden Teil der gekündigten Wohnungen konnte eine direkte oder kurzfristige Anschlussvermietung erfolgen. Ein Leerstand von mehr als 3 Monaten entstand im gesamten Kalenderjahr lediglich bei 16 Wohnungen.

Insbesondere im Stadtteil Kaldenkirchen besteht erhöhte Nachfrage nach kleinen Wohnungen. Diese Situation ergibt sich aus der großen Nachfrage von Studenten der in Venlo ansässigen Hochschulen. Durch diese Tatsache wird die Fluktuationsquote hoch bleiben, da die Mietverträge mit den Studenten in der Regel nach max. 2-3 Jahren gekündigt werden.

Der Neubau Steyler Str. wurde konzipiert, um auch der großen Wohnungsnachfrage von Familien nach mittleren bis großen Wohnungen im Segment Neubauwohnungen angemessen begegnen zu können.

Aufgrund der vorgenannten Leerstände ist ein Mietausfall (Erlösschmälerungen, Abschreibungen u.a.) bei den Sollmieten und Umlagen in Höhe von T€ 125 (= 2,4% der Sollmieten und Umlagen) im Berichtsjahr entstanden. Dem gegenüber steht ein einkalkuliertes Mietausfallwagnis in Höhe von 2,04%. Mietänderungen wurden nach den gesetzlich festgelegten Möglichkeiten fristgerecht durchgeführt, z.B. bei Baualtersklassenwechseln oder der Änderung von Finanzierungsbedingungen und bei Mietanpassungen im Zuge von Neuvermietungen frei finanziierter Wohnungen.

Instandhaltung und Modernisierung

Um auch zukünftig die höheren Ansprüche der Mieter an den Wohnkomfort berücksichtigen zu können, sind Investitionen, insbesondere in den älteren Wohnungsbeständen, erforderlich. So wurden auch im Jahr 2014 Einzelmodernisierungen durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden folgende größere Maßnahmen durchgeführt:

Maßnahme	Kosten
Sanierung von 11 Bädern	107.000 €
Erneuerung Fenster/Türen	36.000 €
Dachbodendämmung	23.000 €
Dacherneuerung „Im Hoverbruch 11“	37.000 €
Erneuerung Geysers	55.000 €
Sanierung / Abdichtung Kelleraußenwände div. Objekte	42.000 €
Baumpflege- und Schnitarbeiten div. Objekte	19.000,00 €
Erneuerung Heizungsanlagen div. Objekte	18.000 €
Erneuerung sechs Fensteranlagen Treppenhäuser „Gerberstr. 65-75“	34.000 €
Gasdurchlauferhitzer	10.000,00 €

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2014 Instandhaltungskosten in Höhe von 923 T€ aufgewandt. Setzt man nun diese Kosten ins Verhältnis zur Gesamtwohnfläche, ergeben sich Instandhaltungskosten von durchschnittlich 13,96 € pro qm (ohne verrechnete Sach- und Personalkosten sowie einschl. Versicherungsschäden Vj. 12,89 €).

Risikobericht

Risikomanagement

Das bei der Baugesellschaft eingerichtete Risikomanagement orientiert sich an Größe und Struktur der Organisation bzw. Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Es ist darauf gerichtet, dauerhaft die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und das Eigenkapital zu stärken. In diesem Zusammenhang werden insbesondere alle Indikatoren regelmäßig beobachtet, die zu einer

Störung der Vollvermietung, zu Mietminderungen oder anderen Ertragsausfällen bzw. geschäftlichen Risiken führen könnten. Immobilienrecht, politische Entwicklungen, technische Änderungen etc. werden permanent beobachtet, um relevante Handlungsfelder rechtzeitig erkennen zu können. Zur lfd. Beobachtung und zum Reporting gehören beispielsweise Leerstands-/Kündigungsübersichten, Quartalsberichte inkl. Finanzstatus etc..

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung werden für die eigene Bestandsverwaltung vor dem Hintergrund evtl. steigender Mietrückstände im Zuge sich verschlechternder Zahlungsmoral, hoher Fluktuation und der heterogenen Entwicklung der lokalen bzw. regionalen Immobilienmärkte gesehen. Der zur Sicherstellung künftiger Vermietbarkeit erforderliche hohe Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand gerade der älteren Gebäudebestände ist eine ständige, kostenintensive und anspruchsvolle Aufgabe, um die Wettbewerbsfähigkeit der Immobilienbestände der Baugesellschaft zu erhalten. Zur Unterstützung der Vermietung werden Wohnungen z.B. über die eigene Homepage, die größte deutsche Online-Börse Immobilienscout24, Annoncen, Aushänge und Direktangebote vermarktet. Insbesondere die energetische Gesetzgebung und die demographische Entwicklung werden als Risiken eingestuft: Die ständige Verschärfung energetischer Vorgaben und Richtlinien führt zu ständig steigenden Bau- und Verwaltungskosten in den Bereichen Neubau, Sanierung und Instandhaltung (z.T. erheblich oberhalb der durchschnittlichen Preis- und Lebenshaltungskostenentwicklung). Dies hat negative Auswirkungen auf die Miethöhe und damit auf die anteiligen Wohnkosten der Mieter, die preisliche Attraktivität sowie die Erschwinglichkeit von Wohnraum. Die rückläufige demographische Entwicklung kann zu einer rückläufigen Wohnungsnachfrage führen und muss daher trotz der z.Zt. positiven Vermietungssituation fortlaufend beobachtet werden. Auch die sich im Verlaufe der Zeit ändernden Wohnansprüche von Kunden bedürfen der aufmerksamen Beobachtung und Berücksichtigung bei Neubau und Umbau von Gebäuden.

In der verwaltungsmäßigen Betreuung werden keine wesentlichen Risiken gesehen.

Die zuvor geschilderten Situationen beeinflussen zwar die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sie stellen aber zurzeit keine wesentlichen oder gar bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft dar. Der Aufsichtsrat wird über die geschäftliche Entwicklung und die Risikosituation regelmäßig informiert.

Chancen der künftigen Entwicklung

Gezielte Sanierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand, eine aktive und vielseitige Neubaupolitik, die schrittweise Modernisierung des Unternehmensauftritts (Überarbeitung Homepage, QR-Codes für Interessentengruppen mit mobilem Internet, Erweiterung des Serviceangebotes um wohnbegleitende Dienstleistungen, Überarbeitung Corporate Design und ein aktives, vorausschauendes Vermietungsmanagement sollen zu rückläufigen Leerständen bzw. Erlösschmälerungen führen.

Das unverändert niedrige Zinsniveau für Kredite ermöglicht bei Finanzierungen im Bereich Neubau und Sanierung positive Effekte in Wirtschaftlichkeitsberechnungen hinsichtlich des Mietniveaus, von denen maßvoll Gebrauch gemacht wird. Dadurch sind zumindest partiell Kostensteigerungen im Bereich energetischer Gebäudekomponenten kompensierbar.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Bei den langfristigen Finanzmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten ab 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile halten sich die Zinsänderungsrisiken in beschränktem Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements beobachtet.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Das Aktienkapital der Gesellschaft befindet sich zu 80,19 % im Besitz der Stadt Nettetal; nach der Rechtsprechung des BGH können auch Körperschaften öffentlichen Rechts Unternehmen im Sinne des § 312 AktG sein. Hierzu ist von der Gesellschaft ein Abhängigkeitsbericht entsprechend § 312 AktG über Beziehungen zur Stadt Nettetal und den mit ihr verbundenen Unternehmen vorgelegt worden. Der Bericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Abschließend erklären wir, dass nach den Umständen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Vergütung erhalten hat.

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Nettetal oder der mit ihr verbundenen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2014 nicht erfolgt.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Nettetal oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden.“

Prognosebericht

Der Vorstand wird weiterhin öffentlich geförderte Geschosswohnungen, am Bedarf orientiert, errichten. Weiter werden Modernisierung, Wertverbesserungen, die Pflege und Instandhaltung des Bestandes betrieben. Die wohnungspolitischen Aufgaben werden dem Bedarf entsprechend und nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit betrieben.

Wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind für einen Prognosezeitraum von 2 Jahren nicht erkennbar.

4.6.4 Bilanz der Baugesellschaft Nettetal AG zum 31.12.2014

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11		31.12.14	31.12.2013	31.12.12	31.12.11
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
Anlagevermögen					Eigenkapital				
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0,00	131,00	0	1	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	2.271.414,19	2.271	2.271	2.271
Sachanlagen					<u>Gewinnrücklagen</u>				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	30.288.221,50	30.857	27.756	28.472	Gesetzliche Rücklagen	753.740,04	728	704	677
Grundstücke mit Geschäftsbauten	114.057,83	118	122	126	Bauerneuerungsrücklagen	153.387,56	153	153	153
Grundstücke ohne Bauten	210.385,05	0	0	58	Andere Gewinnrücklagen	<u>8.982.667,81</u>	<u>8.643</u>	<u>8.292</u>	<u>7.962</u>
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	75.625,00	93	104	107		9.889.795,41	9.524	9.149	8.792
Anlagen im Bau	2.097.551,41	335	2.102	301	<u>Bilanzgewinn</u>				
Bauvorbereitungskosten	0,00	0	4	60	Jahresüberschuss	506.753,39	495	530	452
Anlagevermögen insgesamt	32.788.611,71	31.403	30.089	29.126	Einstellungen in Rücklagen	<u>266.045,53</u>	<u>260</u>	<u>278</u>	<u>237</u>
					Eigenkapital insgesamt	12.401.917,46	12.031	11.673	11.279
Umlaufvermögen					Rückstellungen				
<u>Z. Verkauf bestimmte Grundstücke/Vorr.</u>					Steuerrückstellungen	137,00	67	46	4
Grundstücke ohne Bauten	0,00	1	27	27	Sonstige Rückstellungen	104.926,99	119	114	127
Bauvorbereitungskosten	0,00	37	26	9					
Grundstücke mit unfertigen Bauten	933.808,38	0,00	k.A.	k.A.	Verbindlichkeiten				
Unfertige Leistungen	1.669.132,03	1.697	1.653	1.678	Verbindlichkeiten gegenüber Krediti.	21.852.562,64	21.011	20.151	20.580
Andere Vorräte	<u>33.642,99</u>	<u>36</u>	<u>27</u>	<u>31</u>	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	299.427,77	346	399	457
<u>Forderungen u. so.. Vermögensgegenstände</u>					Erhaltene Anzahlungen	1.711.079,47	1.681	1.658	1.668
Forderungen aus Vermietung	33.695,29	50	38	49	Verbindlichkeiten aus Vermietung	72.085,58	67	61	57
Forderungen aus Betreuung	402,73	1.350	1.590	1.660	Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	1.584,38	2	1	1
Sonstige Vermögensgegenstände	22.306,87	40	35	51	Verbindlichkeiten aus LuL	236.297,78	271	152	204
<u>Flüssige Mittel / Bausparguthaben</u>					Sonstige Verbindlichkeiten	211.404,71	175	154	159
Kassenbestand, Guthaben b.Bank	1.304.181,60	1.153	855	1.840		0	0	0	3
Bausparguthaben	0,00	0	66	65	Rechnungsabgrenzungsposten				
Rechnungsabgrenzungsposten					Geldbeschaffungskosten	802,80	1	2	3
Geldbeschaffungskosten	802,80	1	2	3	Andere Rechnungsabgrenzungspost.	104.840,09	0	0	0
Andere Rechnungsabgrenzungspost.	104.840,09	0	0	0	Bilanzsumme	<u>36.891.423,78</u>	<u>35.769</u>	<u>34.408</u>	<u>34.539</u>
Bilanzsumme	<u>36.891.423,78</u>	<u>35.769</u>	<u>34.408</u>	<u>34.539</u>	Bilanzsumme	<u>36.891.423,78</u>	<u>35.769</u>	<u>34.408</u>	<u>34.539</u>
Bilanzvermerk					Bilanzvermerk				
Treuhandvermögen	453.243,88	1.046	1.297	1.294	Treuhandverbindlichkeiten	453.243,88	1.046	1.297	1.294

4.6.5. Gewinn- und Verlustrechnung der Baugesellschaft Nettetal AG

Wirtschaftsjahr	2014 €	2013 T€	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	5.097.229,28	4.938	4.769	4.733
b) aus Verkauf von Grundstücken	0,00	26	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	189.813,57	119	65	64
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>0,00</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
	5.287.042,85	5.083	4.835	4.798
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	672.680,15	28	-7	-9
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.404,44	9	0	k.A.
3. Sonstige betriebliche Erträge	69.573,45	66	77	89
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen				
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2.426.647,38	2.326	2.131	2.233
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>705.210,61</u>	<u>11</u>	<u>20</u>	<u>11</u>
Rohergebnis	2.902.842,90	2.851	2.754	2.634
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	544.946,24	528	518	511
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	127.025,90	121	116	116
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	820.147,92	781	747	726
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	210.813,98	251	187	193
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.193,26	4	11	20
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>505.178,98</u>	<u>493</u>	<u>475</u>	<u>501</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	697.923,14	681	723	606
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	57.827,68	47	60	21
12. Sonstige Steuern	<u>133.342,07</u>	<u>139</u>	<u>133</u>	<u>133</u>
Jahresüberschuss	506.753,39	495	530	452
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	25.337,67	25	27	23
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>240.707,86</u>	<u>235</u>	<u>252</u>	<u>215</u>
Bilanzgewinn	<u>240.707,86</u>	<u>235</u>	<u>252</u>	<u>215</u>

4.6.6. Kennzahlen der Baugesellschaft Nettetal AG

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	€	36.891.423,78	35.768.855,84	34.408.081,79	34.538.949,46
Eigenkapital	€	12.401.917,46	12.031.448,92	11.672.727,24	11.278.659,05
Eigenkapitalquote	%	33,20	33,64	33,92	32,65
Eigenkapitalrentabilität	%	4,6	4,5	5,0	4,2
Jahresüberschuss	€	506.753,39	495.006,53	530.353,04	451.710,82
Anlagevermögen	€	32.788.611,71	31.403.025,25	30.088.736,86	29.125.731,15
Forderungen	€	56.404,90	1.440.261,93	1.662.844,50	1.760.227,48
Verbindlichkeiten	€	24.384.442,33	23.551.890,94	22.575.306,32	23.126.435,46
Umsatzerlöse	€	5.287.042,85	5.083.374,94	4.834.758,75	4.798.127,79
Cashflow	T€	1.246	1.302	1.306	1.178
Tilgung	T€	2..107	997	997	1.115
Durchschnittliche Miete	€/m ² /mtl.	4,49	4,33	4,33	4,29
Instandhaltungskosten	€/m ² /mtl.	1,33	1,25	1,26	1,44
Fluktuationsquote	%	13,8	11,8	11,4	11,4
Leerstandsquote	%	0,3	1,9	1,8	1,5
<u>Eigener Hausbesitz</u>					
Wohnungen	Anzahl	966	966	957	956
Garagen	Anzahl	294	294	289	289
Läden	Anzahl	14	13	11	11
Heimplätze	Anzahl	40	40	26	26
<u>Verwalteter Hausbesitz</u>					
Wohnungen	Anzahl	224	224	207	207
Garagen	Anzahl	80	77	71	71
Eigentumswohnungen	Anzahl	53	53	53	53
Läden	Anzahl	14	9	10	11

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$\frac{\text{(Ordentliche Erträge} \cdot 100)}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	119,81
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	33,62
Eigenkapitalquote 2 in %	$\frac{\text{(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen)} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	entfällt
Drittfinanzierungsquote in %	$\frac{\text{(Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100)}{\text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}}$	entfällt
Investitionsquote in %	$\frac{\text{(Bruttoinvestitionen} \cdot 100)}{\text{Abgänge des Anlagevermögens + Abschreibungen auf Anlagevermögen}}$	268,94
Abschreibungsintensität in %	$\frac{\text{(Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100)}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	16,28
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$\frac{\text{(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen + langfr. Fremdkapital)} \cdot 100}{\text{Anlagevermögen}}$	101,04
Dynamischer Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Finanzrechnung}}$	entfällt
Liquidität 2. Grades in %	$\frac{\text{((Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)} \cdot 100)}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	91,95
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$\frac{\text{(kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \cdot 100$	8,3
Zinslastquote in %	$\frac{\text{(Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} \cdot 100$	10,03
Personalintensität in %	$\frac{\text{(Personalaufwendungen} \cdot 100)}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	13,34
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$\frac{\text{(Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100)}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	entfällt

4.6.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Baugesellschaft Nettetal AG war in den vergangenen Jahren stets in der Lage, mehr als den Mindesthandelsgewinn zu erzielen und hat ihr Eigenkapital kontinuierlich erhöht. Die Stadt Nettetal erhielt entsprechend den Regelungen der Satzung der Gesellschaft regelmäßig 6 % Dividende auf das von ihr gehaltene Stammkapital.

Die „Stadtrendite“ ist ungleich höher: Die Gesellschaft leistete durch ihre Einbindung in Umlegungs- und Erschließungsmaßnahmen über die Vorfinanzierung in den vergangenen Jahren einen großen Beitrag zur Entlastung der Stadt Nettetal auf finanziellem Gebiet und damit zu wichtigen Projekten der Stadtentwicklung.

4.6.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Organe der Baugesellschaft sind der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand aus folgenden Mitgliedern:

In der Zeit vom 01.01.-31.12.2014

Dr. Marcus Optendrenk (Vorsitzender), Stadtverordneter, Jurist, MdL

Jochem Dohmen, (Stellv.Vors.), Sparkassenabteilungsleiter

Johannes Dückers, Stadtverordneter, Weber

Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO

Kai Gietmann, Arbeitnehmervertreter , kfm. Angestellter

Annemarie Gilleßen, Arbeitnehmervertreterin , kfm. Angestellte

Peter Schaepe, Arbeitnehmervertreter, kfm. Angestellter

Heike Zimmermann, Arbeitnehmervertreterin, kfm. Angestellte

01.01. bis 29.10.2014

Ingo Heymann, Stadtverordneter , Rechtsanwalt

Dr. Christian Lange, Stadtverordneter, IT-Referatsleiter(bis 29.10.2014)

Erhard Scholz, Stadtverordneter, Maschinenschlosser(bis 29.10.2014)

Hans-Willy Troost, Stadtverordneter, Industriekaufmann

ab 30.10.2014 bis 31.12.2014

Guido Gahlings, Krankenpfleger

Holger Michels, Kaufmann

Hajo Siemes, Bachelor of Laws

Axel Witzke, Kommunalverwaltungsbeamter

Der Vorstand der Baugesellschaft Nettetal AG bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Susanne Fritzsche, Technische Beigeordnete, Dipl.Ing.

Hans Moors, Kaufmann, Vorstandsmitglied(bis 30.04.2014)

Sven Karth, (ab 01.05.2014)

4.6.9 Personalbestand

Die Baugesellschaft beschäftigt 17 Arbeitnehmer, davon 1 Teilzeitkraft und 9 Hausmeister als geringfügig Beschäftigte.



4.7. LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 19.04.1990 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Untersuchung und Planung sowie die Verlegung und Montage von Leitungen (insbesondere Elektro-, Gas-, Wasser- und Abwasserleitungen) und deren Anlagen, die der Ver- und Entsorgung dienen.

Die Untersuchung, Planung und Beratung für den Betrieb und die baulichen Belange von Druck- und Vakuumleitungen, als auch die Ausführung der damit erforderlichen Tiefbau- und Oberflächenarbeiten.

4.7.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die LTG ist als Hilfsbetrieb der Stadtwerke Nettetal GmbH gegründet worden. Insofern kann wegen der Erfüllung des öffentlichen Zwecks auf die Ausführungen zu 3.1.1. verwiesen werden.

4.7.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist mit 370.000 von 500.000 DM am Stammkapital beteiligt und besitzt damit 74% der Geschäftsanteile. Die restlichen Anteile werden von der Fa. L.T.G. Leitungs- und Tiefbau GmbH & Co.KG, Neuss gehalten.

4.7.3. Lagebericht der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Bei der LTG handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB, die von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichtes befreit ist.

Auf die Erstellung eines eigenen Lageberichtes wurde verzichtet, da sich die Lage weitgehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Kennzahlen ergibt.

4.7.4. Bilanz der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH zum 31.12.2014

AKTIVA	2014 €	2013 T€	2012 T€	2011 T€	PASSIVA	2014 €	2013 T€	2012 T€	2011 T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	256	256	256
II. Sachanlagen					II. Gewinn-/Verlustvortrag	- 70.905,04	-91	43	18
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1,00	0	0	0	III. Jahresüberschuss/fehlbetrag	41.202,71	20	-134	25
2. Technische Anlagen und Maschinen	44.895,00	78	119	166					
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	154575,67	194	87	73	B. Rückstellungen				
					1. Steuerrückstellungen	0,00	0	1	5
					2. Sonstige Rückstellungen	71.954,74	71	64	64
B. Umlaufvermögen					C. Verbindlichkeiten				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Verbindlichkeiten Kreditinstitute	97.747,93	109	0	21
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	0,00	24	2	1	2. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	15.318,06	13	10	58
2. Sonst. Vermögensgegenstände	19.390,68	40	52	45	3. Sonstige Verbindlichkeiten	55.228,69	52	42	37
II. <u>Kassenbestand</u> Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	232.682,96	76	18	171					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.646,72	16	4	12					
D. Bilanzsumme	<u>466.193,03</u>	<u>429</u>	<u>282</u>	<u>543</u>	D. Bilanzsumme	<u>466.193,03</u>	<u>429</u>	<u>282</u>	<u>543</u>

4.7.5 Gewinn- und Verlustrechnung der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Wirtschaftsjahr	2014	2013	2012	2011
	in €	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	1.001.767,03	831	814	867
2. Gesamtleistung	1.001.767,03	831	739	904
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.538,39	34	30	1
4. Materialaufwand davon	217.679,59	159	218	156
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	74.957,58	73	43	58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	142.722,01	86	175	99
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	344.950,53	311	318	301
b) soziale Abgaben u. Aufw.f. Altersversorgung	169.977,41	149	153	154
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70.310,26	75	73	79
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	159.645,77	144	141	176
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	211,66	0	0	1
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	5.751,58	3	1	1
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44.201,94	24	-134	39
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0	-4	11
12. Sonstige Steuern	2.999,23	3	3	3
13. Jahresüberschuss/fehlbetrag	41.202,71	20	-134	25

4.7.6. Kennzahlen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Wirtschaftsjahr		2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	T€	466	429	282	543
Eigenkapital	T€	226	185	164	298
Eigenkapitalquote	%	48,5	43,1	58,3	54,9
Anlagendeckung I *	%	113,3	67,9	79,8	125,1
Eigenkapitalrentabilität	%	18,24	10,96	0	8,3

*= EK x100/Anlagevermögen

4.7.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt ergeben sich indirekt über die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke. Aufwendungen für die LTG sind dort nicht enthalten.

4.7.8 Organe

Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung.
 Geschäftsführer: Norbert Dieling

Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Bürgermeister Christian Wagner

4.7.9. Personalbestand

Bei der Gesellschaft waren 2014 18 (Vj. 15) Personen beschäftigt.

4.8. NettCom GmbH

4.8.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau und der Betrieb eines Breitbandnetzes in Nettetal. Darüber hinaus umfasst der Unternehmenszweck die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des Gesellschaftszwecks.

4.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Die NettCom wurde am 08.05.2013 gemeinsam mit der Detel B.V aus Venlo eine Gesellschaft zum Aufbau und Betrieb eines Breitbandnetzes in Nettetal gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000 € und wird zu je zu Hälfte von der Stadtwerke Nettetal GmbH und der Detel B.V. gehalten.

4.8.3 Lagebericht der NettCom GmbH

Als kleine Kapitalgesellschaft ist die NettCom von der Aufstellung eines Lageberichts befreit, §§ 264, 267 HGB).

4.8.4 Bilanz der NettCom GmbH zum 31.12.2014

Aktiva	2014 €	2013 T€	Passiva	2014 €	2013 T€
A Umlaufvermögen			A Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	53,65	0	I. Gezeichnetes Kapital	25.00,00	25
II. Kassenbestand	18.836,92	24	II. Verlustvortrag	-1.557,13	0
			III. Jahresfehlbetrag	-5.149,68	- 2
			B Rückstellungen	500	0
			C. Verbindlichkeiten Lie/Lei	97,38	0
	18.890,57	24		18.890,57	24

4.8.5 Gewinn- und Verlustrechnung der NettCom GmbH

	2014 €	2013 €
1. Gesamtleistung		
2. Materialaufwand	0,00	0,00
Aufwendungen für Roh-Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.000,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.149,68	1.557,13
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.149,68	-1.557,13
5. Jahresfehlbetrag	-5.149,68	-1.557,13

4.8.6 Kennzahlen der NettCom GmbH/NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2014
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	132,3

4.8.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Siehe dazu o. Kap. 4.1.7. Der an der Gesellschaft mittelbar beteiligten Kommune stehen die in § 112 Abs. 1 GO NW genannten Rechte nach § 53 Abs. 1 und § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) zu.

4.8.8. Organe

Gesellschaftsversammlung und Geschäftsführung.

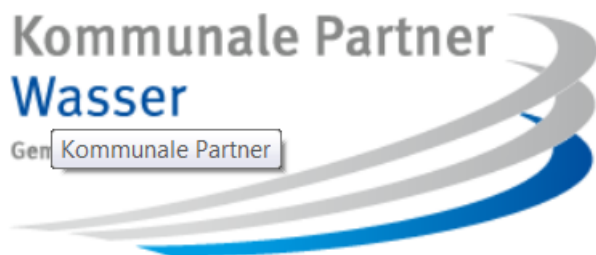
Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtszeitraum:

Herr Norbert Dieling

Herr Joseph Derkx

4.8.9 Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte 2014 kein Personal.



4.9. Kommunale Partner Wasser GmbH

4.9.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des 2013 gegründeten Unternehmens ist die Erfüllung aller Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der Öffentlichen Trinkwasserversorgung.

4.9.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist mit einem Drittel am haftenden Stammkapital von 90.000 € beteiligt. Je ein weiteres Drittel werden von den Gemeindewerken Grefrath GmbH und den Stadtwerken Kempen GmbH gehalten.

4.9.3. Lagebericht

Als Kleinstkapitalgesellschaft ist die Kommunale Partner Wasser GmbH von der Aufstellung eines Lageberichts befreit, §§ 264, 267a HGB).

4.9.4. Bilanz der Kommunale Partner Wasser GmbH

Aktiva	2014 €	2013 T€	Passiva	2014 €	2013 T€
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	90.000,00	90
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.353,01	16	II. Jahresüberschuss	0,00	0
B. Umlaufvermögen			B Rückstellungen	25.028,00	20
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1 Forderungen gegen Gesellschafter	81.647,36	75	I Verbindlichkeiten Lie/Lei	774,55	11
2 Sonstige Vermögensgegenstände	115,61	0	2. Sonstige Verbindlichkeiten	40.680,76	25
II Guthaben bei Kreditinstituten	60.367,33	55			
	156.483,31	146		156.483,31	146

4.9.5. Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunale Partner Wasser GmbH

	2014 €	2013 T€
1. Umsatzerlöse	516.200,97	467
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-329.218,98	308
b) Soziale Abgaben und Altersversorgung	-92.940,34	87
3. Abschreibungen	-1.887,44	7
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 90.631,41	65
5 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0
6 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.522,80	0
7 Sonstige Steuern	- 1.522,80	0
8 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0

4.9.6. Kennzahlen der Kommunale Partner Wasser GmbH /NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2014
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	57,5

4.9.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

S.o. Kapitel 4.1.7.

4.9.8. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführer im Berichtsjahr war Dipl.Ing Siefried Ferling.

4.9.9. Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt fünf Mitarbeiter.